

Aa-Post

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

AUSGABE 45 – FEBRUAR 2020



Foto: Daniel Diggelmann

OBERDORF – NIEDERRICKENBACH – BÜREN

ANSPRECHPARTNER

ÖFFENTLICHE VERWALTUNG

Gemeindekanzlei

Schulhausstrasse 19, Oberdorf, T 041 618 62 62,
F 041 618 62 60, oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten

8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr
vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat

Schulhausstrasse 7, Oberdorf,
T 041 619 80 10,
schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Mittwochvormittag
und Donnerstag

Lehrerzimmer Oberdorf

T 041 619 80 12

Lehrerzimmer Büren

T 041 610 19 06

IMPRESSUM

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post

Franz Niederberger, Oberdorf; Anna-Lena Beck,
Büren; Bernadette Christen, Büren;
Andrea Somaini, Gemeindeverwaltung; Andrea
von Moos, Büren; Karsten Fischer, Büren

Redaktionsadresse

Redaktionsteam Aa-Post,
Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Gestaltung / Layout / Druck

Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss

31. Mai 2020;
die 46. Ausgabe erscheint Anfang August 2020

INHALTSVERZEICHNIS

AUSGABE 45 – FEBRUAR 2020

Vorwort	3
Ein guter Geist	4
Auf Besuch bei den Sakristaninnen	6
HGU – Religionsunterricht zu Hause	9
Porträt: Dölf Mathis	10
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	12
Sommerparty zur Bundesfeier	14
Mobiles Kino zu Gast in Oberdorf	15
Geburtstagsessen der 80-Jährigen	16
Jungbürgerfeier	17
Adventsfeier	18
Wichtiges in Kürze aus der Schule	24
Mit Spass kreativ und gesund kochen	26
Formen und Farben in der Kunst	27
Asylschule besucht Oberdorf	28
Literatur aus erster Hand	30
Eine Reise durch den Wald	32
Fertig schmutzig	33
Der siebte Sinn – Medium Judith	34
Naturheilpraxis «Vergiss dich nid»	35
Adventsfensteraktion in Büren	36
Kantonsbibliothek Nidwalden	38
Geburtstage	39





VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN

FRANZ NIEDERBERGER

GESCHÄTZTE AA-POST LESERIN, GESCHÄTZTER AA-POST LESER

Nein. Gerne hört sie bestimmt niemand; die Frage nämlich, ob man denn von allen guten Geistern verlassen sei. Eine Frage zwar, die allerdings nicht als solche gedacht ist und auf die keine Antwort erwartet wird. Vielmehr ist es ein Vorwurf in Frage-Form, der darauf abzielt, das Handeln des oder der Angesprochenen als ziemlich unvernünftig darzustellen: «Bist du denn von allen guten Geistern verlassen?»

Mit Geistern tun sich viele schwer in unserer rationalen Welt. Geistern möchte man lieber nicht begegnen, vor allem nicht auf der Autobahn, wo ab und zu von Geisterfahrern die Rede ist.

Doch Geister haben auch etwas Faszinierendes. Wer ist nicht schon mal eingetaucht in Geistergeschichten und hat dabei Nervenkitzel und Schauder verspürt? Unzählige Geister finden sich etwa in modernen Fantasy-Abenteuern, in den magischen Geschichten von Harry Potter und bekanntlich auch in der Jollerschen Schrift um das Spukhaus in Stans.

Geister begeistern auch in der Geisterbahn. Ihr Erfolg liegt wohl darin, dass nach der zweiminütigen Fahrt verlässlicher Schluss mit dem Grusel ist. Man stelle sich vor, das in die Klamauk-Fahrt investierte Geldstück reichte zu endlosen Runden, die «Begeisterung» würde nicht mehr gestoppt – bis schliesslich die Erkenntnis nach Goethe reifte: «Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los.»

Um das Thema allerdings ernsthafter zu fassen, sei die Frage gestellt: Hat unsere moderne Welt überhaupt noch Platz für Geister, für herumwandelnde Seelen? Bekanntlich ist unsere Gegend besonders reich an Sagen von Wiedergängern, deren Seelen ihrer Erlösung harren. Können Sie sich vorstellen, dass Geister einfach «da» sind, dass man mit ihnen kommunizieren kann? – Lesen Sie dazu unser Porträt eines Mediums!

Geister lösen nicht nur Grusel aus! Nicht ohne Grund wird in der im Titel formulierten Redewendung von «guten» Geistern gesprochen. Von guten, helfenden Geistern. Und so haben wir uns in der Redaktion auf die Suche nach guten Geistern gemacht – und dieses Thema zum Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe bestimmt.

Eine Gesellschaft lebt von vielen guten Geistern, von guten Seelen, die durch ihr positives Wirken begeistern. Lebende und lebendige Menschen, Nachbarn, Bekannte und auch Unbekannte. Erfahren Sie davon, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, wenn Sie die vorliegende Ausgabe durchblättern. Lassen Sie sich überraschen, lassen Sie sich «begeistern»!

Franz Niederberger



EIN GUTER GEIST

ERWACHSENE UND JUGENDLICHE ERZÄHLEN

Ob federführend vorneweg oder lieber still im Hintergrund werkend – ist ein guter Geist oder eine gute Seele am Werk, so gelingt die Aufgabe bestimmt! Über gute Geister, die viele von uns ja auch selbst sind, haben sich Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde Gedanken gemacht.



EDI FISCHER

BÜREN

Die Feuerwehr hat mich schon als Jugendlicher fasziniert. Im Besonderen die spannenden Tätigkeiten, die Kameradschaft und die Möglichkeit für die Gemeinde Gutes zu tun. So war ich 34 Jahre in der Feuerwehr Oberdorf tätig. Als Soldat, später Offizier und dann Kommandant-Stellvertreter hatte ich eine interessante Zeit und war stets mit Herzblut dabei.

Im letzten Jahr bin ich aus der Feuerwehr ausgeschieden, da ich meinen eigenen Anspruch «Voller Einsatz für die Sache» zeitlich in Zukunft kaum mehr hinbekommen hätte und andererseits sehr motivierte, gut ausgebildete Leute parat waren Kaderfunktionen zu übernehmen.

Ich habe viel erlebt über die Jahre bei durchschnittlich etwa 7-10 Einsätzen pro Jahr. Auf die Frage, was meine eindrücklichsten Einsatzerfahrungen bei der Feuerwehr Oberdorf gewesen sind, denke ich an Sturm Lothar 1999, Nidwalden unter Wasser im August 2005, aber auch an den heimtückischen Brand der «Eintracht» im 2008, dessen Einsatz über Stunden ging, das Haus zerstört wurde, aber keine Personen zu Schaden kamen.

Die wichtigste Aufgabe der Feuerwehr ist, Personenschäden zu vermeiden bzw. einzudämmen. So ist es entscheidend, schnell am Einsatzort zu sein. Wenn z.B. nachts eine Einsatzmeldung kommt, heisst das von «0 auf 100» innerhalb weniger Minuten. Ich hatte mit meiner Frau Monika immer einen «guten Geist» hinter mir. Ankleiden, Stiefel und Schlüssel parat und die Ursprungstrasse runter zum Ort des Geschehens. Ich wünsche mir für die Feuerwehr Oberdorf, dass auch zukünftig viele junge Menschen mitmachen. Spannung, Kameradschaft und die Möglichkeit, der Bevölkerung Gutes zu tun, ist inklusive.



VRONI STADLER

OBERDORF

Als gelernte Kinderkrankenschwester habe ich lange Zeit in der Wöchnerinnenabteilung im Spital Stans gearbeitet. Aus familiären Gründen habe ich anschliessend eine längere Pause eingelegt und während zehn Jahren das Muki-Turnen in Oberdorf geleitet. Als meine Kinder grösser waren, ermöglichte mir die Spitex NW wieder ins Berufsleben einzusteigen. Ich arbeite seither im Abenddienst. Die Einsätze dauern von 16.30 bis ca. 23.00 Uhr. Es sind jeweils bis zu acht Angestellte der Spitex im ganzen Kanton am Abend im Einsatz. Meinen Einsatzplan, die Informationen zu den Klienten sowie die geplante Route kann ich auf dem Handy einsehen. Flexibilität braucht es dann, wenn im Winter die Strassenverhältnisse schlecht sind oder viel Verkehr herrscht. Im Gegensatz zur Pflege im Spital müssen wir aufgrund der lokalen Verhältnisse oft etwas improvisieren. Bei meiner Arbeit schätze ich den direkten Kontakt mit den Klienten und deren meist grosse Dankbarkeit und Wertschätzung. Dank der Pflege im eigenen Zuhause kann ein Übertritt ins Altersheim verzögert oder ein früherer Austritt vom Spital ermöglicht werden. Meine Aufgaben beim Abenddienst bestehen z.B. darin, Stützstrümpfe auszuziehen, die Abendpflege der Klienten vorzunehmen, Verbände zu wechseln oder Medikamente und Infusionen zu verabreichen. Die Einsätze können jeweils zwischen 15 und 60 Minuten dauern. Die Kontrolle vor dem Zubettgehen gibt den Klienten sowie den Angehörigen die Sicherheit, dass alles in Ordnung ist. Auch die Palliativpflege gehört zu meinen Aufgaben. Dabei betreuen wir Klienten, welche den Wunsch haben, im eigenen Zuhause zu sterben. Diese Einsätze sind nicht immer einfach, da man nie weiss, was einen vor Ort erwartet. Doch genau diese Abwechslung macht meine Arbeit interessant.





CHRISTINE DÜBENDORFER
OBERDORF

Gute Geister huschen immer wieder durch unser Leben. Oft sind es die kleinen Aufmerksamkeiten, die Grosses bewirken können. Doch unser Alltag definiert sich zunehmend durch Leistung, Macht und Profit. Wir haben kaum noch Zeit, nach links und rechts zu schauen. Bleibt da nicht etwas auf der Strecke? Müssen wir irgendwann wieder lernen, empathischer zu sein?

In unserem kleinen Kanton funktioniert es noch gut, dass die «Not» von jemandem gesehen und selbstlos unterstützt wird. Wenn wir die Augen offenhalten, sehen wir viel Schönes im Alltag. Braucht es irgendwo einen guten Geist – dann ist er oft zur Stelle. Sei es ein Nachbar, jemand aus der Familie, ein Kollege oder ein Fremder. Das berührt mich. Eine Gesellschaft, in welcher Geben und Nehmen Platz hat, macht zufrieden.

Ich erlebe das auch in der Begleitgruppe von schwerkranken und sterbenden Menschen. Unterstützung wird angeboten, um in schweren Zeiten etwas Entlastung zu erhalten.

Für mich ist auch mein Hund Filou ein «guter Geist». Regelmässig bin ich mit ihm im Wohnheim Nägeligasse. Als Sozialhund ausgebildet bringt er den Bewohnenden Freude und Abwechslung. Er löst viele Erinnerungen und Emotionen aus, und oft erleben wir unerwartet schöne Reaktionen. Ein Lachen zum Beispiel von jemandem, den man schon lange nicht mehr lachen gehört hat. Das tut so gut!



MARTHA ODERMATT
BÜREN

Schon immer habe ich gerne genäht und mein Wissen stets mit Kursen erweitert. Bei meinem Job bei der Ruag habe ich jahrelang Armee-Pilotenkleider geflickt. Dass ich für andere nähe, hat damit begonnen, als die Kinder zu den Rennen der Tessiner Skirennfahrerin Michela Figini gefahren sind und ein Trychler-Hemd tragen wollten. So habe ich das weisse Trychler-Hemd mit Kapuze angefertigt.

Vor über 30 Jahren wurde der Samichlaus-Umzug in Büren ins Leben gerufen und auch da waren meine Trychler-Hemden gefragt. Viele davon durfte ich zudem mit diversen Sujets besticken. Schnell sprachen sich meine Nähkünste herum und vor 22 Jahren wurde ich erstmals für ein Guuggengwändli angefragt. Dieser neuen Herausforderung habe ich mich gestellt und inzwischen nähe ich pro Jahr etwa sechs Gwändli von vier verschiedenen Guuggen. Nur ein Sujet zu nähen wäre für mich zu langweilig. Lieber studiere ich mehrere Muster und schaffe aus einem Sack voll Stoff ein wunderschönes Kostüm. Mit Freude betrachte ich dann die fertigen Guuggengwändli am Schmudo-Umzug in Stans. Sobald ein «Kunde» nicht mehr in der Guugge spielt, spricht sich schnell herum, dass bei mir ein Platz frei geworden ist.

Jährlich muss ich etwa drei Aufträge ablehnen, damit es mir nicht zu viel wird. Früher erhielt ich die Stoffe und Muster bereits Mitte September, heute erst zwei Monate später. Die Guuggen-Mitglieder sind meist junge Leute, die noch nicht viel verdienen. Deshalb verlange ich nicht viel für meine Arbeit. Vielmehr nähe ich die Gwändli aus Nächstenliebe.



NEVIO VOGT
BÜREN

Dieses Jahr durften meine Klassenkameraden und ich das Schultrychlen in Büren anführen. Wir haben die Rollen verteilt. Ich war Schmutzli. Dadurch, dass ich in einem auch von uns organisierten kleinen Theater Schmutzli war, konnte ich mich gut auf diesen Tag vorbereiten. Der Tag war cool, aber streng. Im Gebiet Allmend waren wir drei Schmutzlis: Einer musste vor den Trychlern laufen und mit der Rute den Takt angeben, einer musste schwarze Striche an die Kinder verteilen und einer musste mit vor die Haustür. Der beste Moment war, als wir wieder vor dem Schulhaus gestanden sind und alle Kinder noch einmal ganz laut getrychelt haben, so dass man uns ja hört. Am Abend waren wir alle noch am grossen Samichlausumzug und haben Fackeln getragen. Ich würde das Trycheln gleich noch einmal machen; es war schön. Einmal Tschifeler sein, das würde mir auch noch gefallen!

*Anna-Lena Beck, Bernadette Christen,
Karsten Fischer, Andrea von Moos*



«GUTE GEISTER» IN UNSEREN GOTTESHÄUSERN

AUF BESUCH BEI DEN SAKRISTANINNEN

Die Kapellen werden gehegt und gepflegt, geschmückt und geputzt. Unsere Sakristaninnen kümmern sich um sie wie um ihre eigenen Stuben. Eine kleine Hommage für ein grossartiges Wirken.

EINE KERZE ZUR UNTERSTÜTZUNG

An leicht erhöhter Lage mit einem wunderbaren Blick über den Talboden steht die Kapelle St. Anna auf Waltersberg. Hier treffe ich Anna Odermatt-Mathis. Mit viel Hingabe kümmert sie sich um die Kapelle, die gleich neben ihrem Wohnhaus steht. Vor 24 Jahren hat sie das Amt von ihrer Schwiegermutter übernommen. Auf dem Altar brennt eine Kerze, jemand vom Waltersberg ist in einer schwierigen Lage. Zur Unterstützung zündet Anna eine Kerze an. Die Heilige Anna vom Waltersberg hat den Weiler 1920 vor der grossen Viehseuche verschont. Aus Dankbarkeit für die Unterstützung durch die heilige Frau hängen einige Votivtafeln an den Wänden.

Jeden Abend um 17.30 Uhr, im Sommer eine halbe Stunde später, läutet Anna die Glocke. Das bedeutet 5 Minuten lang am Seil ziehen, rauf und runter, schön im Takt. Am Samstagabend um 19 Uhr wird mit beiden Glocken der Sonntag eingeläutet. Auch bei schweren Unwettern oder wenn jemand vom Waltersberg gestorben ist, ertönt die Glocke. Ruhiger laufen die anderen Arbeiten ab: Kirchentüre abschliessen, putzen, lüften, Kerzen organisieren und zum Rechten schauen. Anna wäscht die Ministrantenkleider und näht auch mal einen Knopf an.

Wer in der warmen Jahreszeit zur Kapelle kommt, dem sticht der wunderschöne Garten mit einem Meer von Blumen ins Auge. Hier wächst der Blumenschmuck

für die Kapelle. Anna legt Wert auf eine Auswahl und Vielfältigkeit. Zudem verrät sie mir, dass sie im Estrich einen roten Teppich aufbewahre. Diesen holt sie runter, wenn eine Hochzeit stattfindet. Ihr Höhepunkt sind die Maiandachten, im Besonderen jene, die von Kindern vom Waltersberg musikalisch begleitet werden. Die St.-Anna-Kapelle liegt am Jakobsweg; da trifft sie in den Sommermonaten hin und wieder auf Pilger, verschiedenste Leute, die auch mal Zeit für einen Schwatz haben und so einen Hauch von der «grossen Welt» auf den Waltersberg bringen.



Anna Odermatt-Mathis

WOHLIGE WÄRME FÜR DIE MINIS

In der Sakristei der Bruderklausekirche in Büren erwartet mich Yvonne Flühler-Koch. Wir haben Glück, unser Gespräch können wir bei warmen Heizkörpern führen, da sie heute mit den acht neuen MinistrantInnen die Abläufe eingeübt hat. Eine Aufgabe, die sie als Sakristanin gerne macht. Sie hilft ihnen vor der Messe beim Anziehen oder ist Ansprechperson, wenn's ums Tauschen der Einsatztermine geht. Zudem begleitet sie die MinistrantInnen auf die jährliche Mini-Reise. Anwesend ist sie eigentlich immer, wenn in der Kirche



Yvonne Flühler-Koch

etwas los ist. Beim sonntäglichen Gottesdienst, bei Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, aber auch bei Konzerten oder wenn geprobt wird. Sie hilft aus beim Opfer einziehen, Kommunion austeilern oder auch mal, um einen Text zu lesen. Während des Gottesdienstes ist Yvonne jedoch am liebsten in der Sakristei und ist bereit, um einzugreifen, wenn Not an der Frau ist oder wenn sich zum Beispiel ein Ministrant unwohl fühlt.

Sie mag den Kontakt mit ganz verschiedenen Leuten, erlebt interessante Situationen und Gespräche.

Sie liebt alle Feste im Kirchenjahr, jedes sei speziell. Das allerliebste ist die Osternachtfeier mit dem Feuer draussen, dem Einziehen mit der brennenden Osterkerze in die dunkle Kirche und dem festlichen Auferstehungsgottesdienst. Sie hat das Amt von ihrer Schwiegermutter übernommen. Anfänglich war sie ihre Stellvertreterin, heute ist es umgekehrt. Die Arbeiten rund um die Kirche und auf dem Friedhof erledigt ihr Schwiegervater.

VON KINDBEINEN AN

Die Kapelle St. Heinrich ist urkundlich der älteste Sakralbau in der Gemeinde Oberdorf. Der kleine Kapellenbau am Pilgerweg bildet mit den benachbarten Bauten Hostatt einen kleinen Weiler, der als Ursprungsort von Oberdorf gilt. Die Sakristanin ist Ursi von Rotz-Bircher. Sie ist zwei Häuser neben der Kapelle aufgewachsen, wo sie heute mit ihrer Familie wieder wohnt. Seit ihrer Kindheit hat sie einen speziellen Bezug zur Kapelle. Damals war ihre Mutter Sakristanin und sie mussten als Kinder selbstverständlich mithelfen, hatten Ämtli und waren Ministranten. Auch das Läuten gehörte dazu, im Sommer um 18 Uhr, im Winter um 17.30 Uhr. «Oft war dies während der Kindersendung im Fernsehen...» Dafür erhielten sie zu Weihnachten vom Kapellvogt Geschenke, Schoggi, Ovivbüchsen. Die Kapelle begleitet Ursi's Leben seit jeher. Diese tiefe Verbunden-

heit hat den Ausschlag gegeben, ja zu sagen, als sie 2016 für das Amt der Sakristanin angefragt wurde.

Seit der Sanierung 2015 hat die Kapelle ein elektrisches Geläut. Für Ursi hat dies den Entscheid massgeblich beeinflusst, das Sakristaninnen-Amt anzunehmen. Heute läutet sie nur noch selten von Hand resp. muss den Schalter manuell zum Läuten drehen. Zudem «klänkt» sie, wenn jemand vom Quartier verstorben ist und das die Angehörigen wünschen. Am 13. Juli ist «Heiri» Chilbi und ein schöner Treffpunkt des Quartiers. Am Wochenende findet keine Messe statt, ausser es ist eine private Feier, eine Taufe, eine Hochzeit, eine Geburtstagsfeier. Die Kapelle steht allen offen, alle sind willkommen. In schöner Erinnerung ist ihr eine Roratefeier von Kollegischülern geblieben. Meistens ist die Türe offen, ausser z.B. an der Fasnacht nicht.

Auch die St.-Heinrich-Kapelle liegt am Jakobsweg. Ein Stempel mit der Kapelle als Abdruck liegt bereit. Ursi hat schon viele interessante Begegnungen mit Pilgern gehabt.



Ursi von Rotz-Bircher

Auf meine Frage, was sie am Kirchenjahr am besten mag, antwortet mir Ursi in der winterlich kalten Kapelle, dick eingepackt mit Jacke und Handschuhen: «Ich liebe den Frühling, wenn es wärmer wird in und um die Kapelle und die Leute wieder vermehrt vorbeikommen, wenn die Blumen wieder farbiger werden und die Kapelle wieder mehr Beachtung findet.»

IN DEN FUSSTAPFEN VOM GOTTI

St. Rochus gilt als Fürbitter bei der Pest. Die erste Kapelle entstand 1629. Es war das Jahr der grossen Pest in Stans. Seit 1. März 2017 kümmert sich Stephanie Waser-Good um die Kapelle. Sie ist die erste Sakristanin aus der Familie Waser. Ursprünglich kommt sie vom Sarganserland, wo sie katholisch aufgewachsen und wo ihr Gotti ebenfalls Sakristanin ist. Für sie ist klar, dass eine solche Kapelle für einen Ortsteil ein Privileg darstellt; es bedingt jedoch, dass viele zum guten Gelingen beitragen. Und das funktioniere in beeindruckender Weise. Stolz und aus Dankbarkeit zum Herrgott



Stephanie Waser-Good mit Ladina

schaute sie zur Kapelle. Ich treffe sie mit ihren zwei Kindern David und Ladina, die beide hier in der Kapelle getauft wurden. Neugierig ist ihnen auch die Katze Fläcki gefolgt.

Bei der Kapelle St. Rochus sind mir zwei Eigenheiten aufgefallen: Sie hat keine Sakristei, jedoch ein automatisches Tür-Verriegelungssystem. Im ersten Jahr musste Stephanie die Türe noch jeden Tag selber öffnen und schliessen. Auch das Geläute ist seit 2017 automatisiert. Trotzdem schaut sie regelmässig zum Rechten. Mit einem Teil des Geldes vom Opferstock darf sie Blumenschmuck besorgen. Zu besonderen Anlässen schmückt sie gerne mit Frischblumen, ansonsten verwendet sie kostenbewusst auch schon mal Kunstblumen. Ministranten gibt es nicht. Auch liegt die Kapelle nicht am Pilgerweg. Das Patrozinium der St.-Rochus-Kapelle wird am 16. August mit einer Messe gefeiert. Jährlich finden noch zwei Stiftmessen und im Mai weitere Messen statt. An jedem Maisonntag wird abends eine Maiandacht gefeiert, wo manchmal jemand aus der Nachbarschaft musiziert. «Wenn Musik in der Kapelle gespielt wird, kommen die Leute besonders gerne. Musik zieht an.»

VERWÖHNT MIT BLUMEN

Die national und international bekannte Wallfahrtskapelle Maria zum Ahorn, Maria-Rickenbach, wird von Monika Christen und Rita Herzog gehegt und gepflegt. Die beiden Frauen haben sich die Arbeit aufgeteilt: Rita putzt, öffnet und schliesst die Kirche täglich, schaut zu den Dank-/Bitt-Kerzen und leert die Käseli. Im Winter schort sie den Schnee. Sie wohnt in Niederrickenbach. Monika waltet als Lektorin, als Ministrantin, verteilt die Kommunion an jedem Sonntag, wenn ein Gottesdienst gehalten wird. Beide Frauen machen ihre Arbeit aus Dankbarkeit und aus Freude. Sie lieben es, wenn Hochzeiten oder Konzerte in der Kirche stattfinden.



Rita Herzog, Monika Christen

Ein Höhepunkt bildet die Älplerchilbi, welche in Niederrickenbach jedes zweite Jahr stattfindet.

Monika kümmert sich zudem um die Blumen. Sie ist ein grosser Fan von Schnittblumengestecken. Es bereitet ihr viel Freude, die Kapelle zu schmücken. Und auch den Besuchern gefallen die Blumen, wird sie doch regelmässig darauf angesprochen. Auch im Bähnli, wenn sie rauf- und runterfährt. Monika wohnt in Stans. Als wir uns trafen, hatte sie beide Hände voller Blumen, und Efeu rankte um ihre Beine. So habe ich sie an der Talstation erkannt. Viele Blumen pflückt sie aus dem eigenen Garten. Mit einem verschmitzten Lachen sagt sie: «Heute gibt es auch den Pulverturm». (Anm. der Redaktion: Blumen zum Selberpflücken beim «Pulverturm» in Stans.) Rita bringt es auf den Punkt: «Wir sind verwöhnt mit Blumen.»

Als Redaktorin dieses Beitrages durfte ich Frauen kennenlernen, die im Stillen schaffen. Jede hegt und pflegt «ihre Kapelle» mit viel Herzblut und Dankbarkeit, schaut täglich, oft sogar mehrmals nach dem Rechten. Es sei eine wunderschöne, nicht alltägliche Aufgabe, sich um eine Kapelle zu kümmern, sind sich alle unisono einig. Die Gespräche waren für mich wunderbare Begegnungen; warm eingepackt in den kalten Kapellen zu sitzen, die Ruhe und die Entschleunigung dieser Kraftorte zu spüren; tiefgreifende Momente mit warmherzigen Frauen, die ich erleben durfte und die mir unsere Kapellen in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Bernadette Christen



HGU – RELIGIONSUNTERRICHT ZU HAUSE

ENGAGIERTE FRAUEN MACHEN RELIGION ERLEBBAR

Seit über 20 Jahren findet der ökumenische Religionsunterricht für die Kinder der 1. Klasse als «Heimgruppenunterricht» statt. Das Erfolgsmodell basiert auf der zum Teil langjährigen Mitarbeit engagierter Frauen.

ZÄME CHO, ZÄME SINGE

Freudig gespannt warten die vier oder fünf Kinder vor der Haustür, bis ihnen die HGU-Frau Einlass gewährt. Was wird sie wohl heute erzählen, was gibt es diesmal zu entdecken? In der warmen Stube ist bereits alles vorbereitet, und die Lektion beginnt wie gewohnt mit dem «Zäme-cho-Lied», in das die Kinder fröhlich einstimmen.

JAHRESTHEMA

Wochen zuvor hatten sich die HGU-Frauen aus Büren und Oberdorf mit der Verantwortlichen Ruth Niederberger sowie Marino und Christina Bosoppi-Langenauer zusammengesetzt um ein Jahresthema zu bestimmen: «zäme am Tisch». Wie ein roter Faden zieht sich dieses durch das Heimgruppenjahr und erinnert die Kinder an Werte wie Gemeinschaft, Geborgenheit, Friede. Jede der fünf Gruppen hat in der ersten Lektion auch ihr eigenes Gruppenzeichen gebastelt – diesmal, indem eine weisse Schürze bedruckt wurde.



ADVENT

Heute geht es um das Thema Advent, um das Warten-Können, um Erwartungen, vielleicht auch um Geschenke. In der Kleingruppe darf sich jedes Kind eingeben. Eine Art Adventskranz wird ausgelegt, Kerzen werden dazugefügt – und wieder dürfen die Kinder kommentieren, vermuten, fragen. Nun wird es ganz ruhig: Die HGU-Leiterin erzählt die Geschichte vom Adventskranz. Man spricht über verschiedene Adventsbräuche hier und anderswo. Jetzt dürfen die Kinder kreativ werden: Auf einem Arbeitsblatt gilt es ein Adventsfenster und einen Adventskranz zu gestalten.



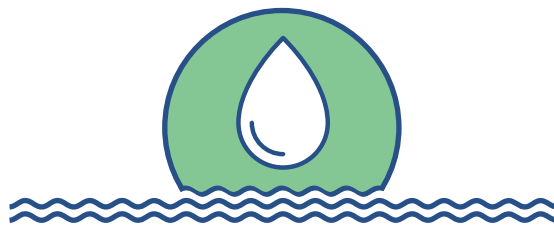
HGU-ERINNERUNGEN

Am Ende des Heimgruppenjahres, das von November bis Mai dauert, wird den Kindern anlässlich der Abschlussfeier ihr persönlicher Ordner überreicht. Darin werden Erinnerungen an die einzelnen Heimgruppenstunden festgehalten. Fotos, persönliche Zeichnungen und Arbeiten der Kinder – all dies findet, schön gestaltet von der HGU-Frau, darin Platz.

ZÄME CHO, ZÄME SINGE

Zum Abschluss der Lektion, nachdem alles aufgeräumt ist, singen die Kinder wieder ihr bekanntes Lied. In zwei Wochen werden sie sich erneut treffen. Um was geht es wohl dann? Die HGU-Frau verrät es ihnen nicht – man muss warten können...

Franz Niederberger



30 JAHRE IN DER TIEFBAUKOMMISSION

DÖLF MATHIS BLICKT ZURÜCK

Nicht weniger als dreissig Jahre war er in der Tiefbaukommission unserer Gemeinde tätig und kennt wohl so manche Kanalisationsleitung. Dölf Mathis war aber auch hautnah dabei, als der Kanton Nidwalden durch die Autobahn erschlossen wurde.

STATIONEN IM LEBEN VON DÖLF MATHIS

Aufgewachsen ist der heute 80-jährige Dölf Mathis in Oberrickenbach, wo er während sieben Jahren die Primarschule besuchte. Nach der Schulzeit arbeitete er auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Kleinbetrieb und war danach zwei Jahre als Knecht auf einem mittleren landwirtschaftlichen Betrieb in Stans tätig. Nach einer kurzen Übergangslösung wurde Dölf eine Stelle beim Kanton Nidwalden angeboten, welche er am 15. Juni 1958 antrat. Als Bauamtsangestellter galt sein Arbeitsbereich dem Unterhalt der Kantonsstrassen. Im Herbst 1958 begannen die Absteckungs- und Planungsarbeiten der Autobahn in Hergiswil. Hie und da wurde er für diese interessante Tätigkeit eingesetzt. So durfte er auch den ersten Pflock für die neu zu erstellende Autobahn einschlagen.

Am 18. September 1961 geriet Dölf bei einem Arbeitsunfall zwischen Buochs und Beckenried unter einen Lastwagen und erlitt einen Leberriß und einen eingedrückten Brustkorb. Nach über dreimonatiger Arbeitsunfähigkeit versuchte er die Arbeit wieder aufzunehmen, was jedoch aufgrund des schweren Unfalls nicht mehr möglich war. Deshalb war Dölf ab Januar 1962 für etwas mehr als zwei Jahre auf dem Autobahn-Baubüro N2 in Hergiswil tätig. Ab Mai 1964 arbeitete er anschliessend auf dem Sekretariat der Baudirektion im Breitenhaus bei der neu geschaffenen Gewäs-

serschutzstelle. Kurz darauf gehörte auch die Überwachung der Tankanlagen, insbesondere der Tankrevisionen sowie allfälliger Sanierungen oder Ausserbetriebsetzungen zu seinem Zuständigkeitsbereich. Zwei grosse Ölunfälle blieben Dölf in besonderer Erinnerung. Beim einen Fall führte eine defekte Leitung vom Tank zum Brenner zum Auslaufen des Öls. Da sich diese Anlage im Erdreich befand, musste ein grosser Aushub vorgenommen werden. Die Kosten für den Schaden beliefen sich auf über 1 Million Franken. Beim zweiten Ölunfall liefen bei der Umleitung von einem Grosstank in den Tagestank einst 5'000 Liter Öl in den See. Dies geschah kurz vor Weihnachten und so war Dölf über die Weihnachtstage im Einsatz, um das Öl aus dem See zu beseitigen.



Überwachung Kanalisation Schwanden

Ein zweites Spezialgebiet, welches Dölf bearbeitet hatte, war der Gewässerschutz in der Landwirtschaft. Während in den Gemeinden das Kanalisationsnetz zu wachsen begann und die Abwasserreinigungsanlagen gebaut wurden, war bei der Landwirtschaft das sorgfältige Ausbringen der Gülle und das erforderliche Stapelvolumen wichtig. Im Jahr 1979 wurden vom Bund die entsprechenden Richtlinien erlassen. Diese beinhalteten ebenfalls den baulichen Gewässerschutz und regelten gleichzeitig die gewässerschutzkonforme Verteilung der Gülle, sowie den Zeitpunkt des Austrags und die Menge. Damit die Menge den genannten Vorgaben des Bundes entsprach, wurden ab Ende der 60er Jahre zwischen den Landwirten und den Gewerbebetrieben (Schweinemast- und Zuchtbetriebe) rund 200 Gülle-Abnahmeverträge abgeschlossen. Diese bedurften der Genehmigung des Amtes für Umweltschutz. Während der Tätigkeit von Dölf wurden ca. 650 Güllekästen bzw. Gülle-Siloanlagen gebaut. Der Gewässerschutzbeitrag an die Erstellung der Güllegruben in der Zeit von 1981 bis 1996 betrug rund 1 Million Franken.

GEMEINDE OBERDORF

Im Jahr 1984 wurde Dölf durch den Gemeinderat Oberdorf als Mitglied in die Tiefbaukommission gewählt. Diese Mitgliedschaft dauerte 30 Jahre, also bis 2014, wo sich Dölf in den Ruhestand setzte. Während dieser Zeit als Kommissionsmitglied durfte er mit





Entnahme einer Wasserprobe

fünf verschiedenen Gemeinderäten eine in jeder Hinsicht angenehme Zeit verbringen. Mit folgenden Kollegen durfte Dölf zusammenarbeiten: Sepp Schleiss, Josef Lussi, Hermann Zwyssig, Jost Niederberger und Toni Christen. In dieser Zeit wurden diverse Kanalisationsanlagen ausserhalb des Baugebiets erstellt: Huob, Wilgasse, Teuftal, Schwanden sowie Waltersberg. Hinzu kam ebenso die Mühlebach-Verbauung in Büren. Ein weiteres erwähnenswertes Geschäft war die Überarbeitung des Kanalisations- und Strassenreglements anfangs 2000. Die Zustandskontrolle der Kanalisationsanlagen gemäss GKP begann im Frühjahr 2013. Dabei ging es darum, abzuklären, ob die Leitungen samt Schächten in baulicher Hinsicht in Ordnung waren. Auch wurde überprüft, ob kein Fremdwasser bzw. Meteorwasser ins Leitungsnetz eindringen konnte. Im Jahr 1990 wurde Dölf zudem in die Gemeindesteuerkommission gewählt. Diese Mitgliedschaft dauerte bis Ende 1996, als die Kommission aufgelöst wurde.

VEREINSLEBEN

Insgesamt 46 Jahre war Dölf unter anderem für den Skiclub Bannalp als Skirennfahrer aktiv. Dort war er in den Sechzigerjahren unter dem Namen Adolf Mathis II. bekannt. Als Skirennfahrer verzeichnete Dölf zahlreiche

sportliche Erfolge. So war er vierfacher Clubmeister beim Skiclub Bannalp und dreifacher Nidwaldner Skimeister: auf der Klewenalp (1960), im Haldigrat (1966) und auf dem Gummen (1970). Ebenso war er in den Jahren 1970 und 1971 Schweizermeister des Schweizerischen Arbeiter-Turn- und Sportverbands auf der Axalp und in Andermatt. Dazu kommen ein halbes Dutzend Siege an Regionalrennen. Die Vielseitigkeit und Unternehmenslust zeigt sich auch im breit gefächerten Vereinsleben von Dölf. So war er Mitglied bei den freien Schützen Oberrickenbach, bei den Stadtjodlern Luzern, bei den Naturfreunden Sektion Horw, im Veloclub Stans und auch in der Flurgenossenschaft Oberrickenbach.

Seit 36 Jahren ist er zudem Mitglied im Skiclub Büren-Oberdorf. Über 20 Jahre hat Dölf als Leiter JO-Kurse gegeben. Seine Vorstandstätigkeit in den genannten Vereinen bzw. Clubs betrug exakt 70 Jahre. Heute hilft er bei den FIS-Rennen auf der Klewenalp als Torwart tatkräftig mit. Auch selber fährt er nach Möglichkeit noch gerne Ski, einfach etwas weniger zügig als damals als Skirennfahrer.

DÖLF MATHIS PRIVAT

Dölf wohnt seit der Hochzeit mit seiner Frau Marguerite vor 52 Jahren in der selben Wohnung an der Pilatusstrasse in Oberdorf. Zusammen mit seiner Frau hat er eine Tochter und einen Sohn, welche ihnen drei Enkelkinder schenkten. An Oberdorf schätzt Dölf vor allem die ideale Wohnlage mit der Nähe zu den Einkaufsmöglichkeiten und den Anschluss an den ÖV. Auch mit den Gemeindeverantwortlichen ist Dölf durchwegs zufrieden. Zu seinen Hobbys zählen das Velofahren, Skifahren und Holzen. Auch mit Arbeiten am Elternhaus Chriechbaum in Oberrickenbach verbringt Dölf viel Zeit. Für seine eigene Zukunft wünscht er sich gute Gesundheit. Und für die Gemeinde Oberdorf wünscht er sich weiterhin gesunde Finanzen und gutes Gelingen bei ihren Entscheiden.

Andrea von Moos



Dölf Mathis bei der Büroarbeit



WICHTIGES IN KÜRZE

AUS UNSERER GEMEINDE

GEMEINDERATS- UND SCHULRATSWAHLEN 2020

Auf das Wahljahr 2020 endet für einige Ratsmitglieder die ordentliche Amtsdauer. Gemeindepräsidentin Judith Odermatt-Fallegger (FDP) und Gemeinderat Adrian Scheuber (CVP) stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Judith Odermatt-Fallegger stellt sich zudem erneut zur Wiederwahl als Gemeindepräsidentin. Hingegen hat Gemeindevizepräsident Christof Gerig (CVP) nach acht Jahren seine Demission eingereicht. Im Schulrat treten Schulvizepräsidentin Judith Imboden-Fellmann (CVP) und Schulrat Kornel Berwert (FDP) nicht mehr zur Wiederwahl an. Silvia Daucourt-Gossweiler (Grüne) stellt sich erneut zur Wiederwahl als Schulpräsidentin. Wahlvorschläge sind bis **Montag, 17. Februar 2020, 12.00 Uhr**, an das kommunale Abstimmungsbüro Oberdorf zu Händen der Gemeindegeschreiberin einzureichen. Der erste Wahlgang findet am 5. April 2020 und ein allfälliger 2. Wahlgang am 17. Mai 2020 statt.

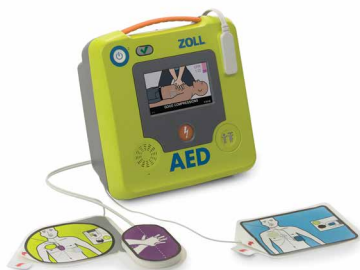


POLITISCHE RECHTE WAHRNEHMEN UND MITBESTIMMEN

Ein grosses Dankeschön an Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, dass Sie immer beispielhaft abstimmen und wählen. Im Kanton Nidwalden belegt die Gemeinde Oberdorf mit ihrer Stimmbeteiligung oft einen der vorderen Ränge und liegt somit meistens über dem Schweizer Durchschnitt. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass eingelegte Stimm- oder Wahlzettel leider für ungültig erklärt werden müssen. Die Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis geht vergessen oder der Stimmrechtsausweis wird zusammen mit dem Stimm- oder Wahlzettel in das kleine weisse Kuvert gelegt. Beides führt dazu, dass diese Stimme nicht zählt. Vergewissern Sie sich, dass Sie vor dem Verschliessen des Umschlages den Stimmrechtsausweis unterzeichnet haben und nutzen Sie für die briefliche Stimmabgabe ausschliesslich das graue Rücksendekuvert.

ZUSÄTZLICHER DEFIBRILLATOR

Der Gemeinderat hat im Dezember 2019 beschlossen, einen Defibrillator für den Ortsteil Büren anzuschaffen. Dabei handelt es sich um das Modell ZOLL AED 3, welches bereits auch beim Schulhaus



Oberdorf installiert ist. Der Defibrillator wurde beim Kirchensaal montiert und steht der Bevölkerung ab sofort zur Nutzung in Notlagen für die Reanimation zur Verfügung. Dieses Modell ist automatisiert und leitet die Nutzerin oder den Nutzer Schritt für Schritt an.

NOMENKLATUR ABGESCHLOSSEN

Bis auf eine Bereinigung konnte die Nomenklatur auf dem gesamten Gemeindegebiet von Oberdorf in der Zwischenzeit abgeschlossen werden. Es wurden wo immer möglich die bisherige Schreibweise beibehalten und nur wenige Änderungen vorgenommen. Diese wurden vor allem auf Wunsch von Grundeigentümern vorgenommen.

VERNEHMLASSUNGEN 2019

Der Gemeinderat Oberdorf wird seitens Kanton Nidwalden zu Vernehmlassungen eingeladen. Im Jahr 2019 hat sich der Gemeinderat unter anderem mit folgenden Vorlagen befasst:

- Totalrevision des Spitalgesetzes
- Teilrevision des Steuergesetzes
- Revision des Strafvollzugsgesetzes
- Teilrevision des Gesundheitsgesetzes und der Gesundheitsverordnung
- Totalrevision des Stipendiengesetzes
- Teilrevision des Volksschulgesetzes
- Kantonales Altersleitbild
- Revision der kantonalen Geldspielgesetzgebung
- Totalrevision des Kinderbetreuungsgesetzes

NEUER MANNSCHAFTS-TRANSPORTER FÜR DIE FEUERWEHR OBERDORF

Das Einrückungskonzept der Feuerwehr Oberdorf sieht vor, dass die Feuerwehrleute über das Feuerwehrlokal ausrücken. Das heisst, das Feuerwehrlokal Oberdorf ist Treffpunkt, hier erhalten die Feuerwehrleute von den Offizieren Anweisungen und verschieben dann gemeinsam mit einem Mannschaftstransporter zum Schadenplatz. Dank diesem zentralen und koordinierten Ausrücken wird vermieden, dass auf dem Schadenplatz unzählige Privatfahrzeuge herumstehen, welche die Zu- und Wegfahrt für weitere Blaulichtorganisationen erschweren.

Im April 2019 wurde der VW T6 als neuer Mannschaftstransporter mit Blaulicht und Mobilfunkausstattung bestellt. Bereits einige Monate später, nämlich am 23. August 2019, konnte das neueste Fahrzeug entgegengenommen werden. Schön geschmückt wurde dieses dann am 1. Dezember 2019 gesegnet.



Andrea Somaini

MIT NEXTBIKE DURCH DIE KALTE JAHRESZEIT

Velofahren ist nicht nur praktisch und umweltfreundlich, sondern auch gesund. Gerade in der kalten Jahreszeit stärkt Bewegung an der frischen Luft

das Immunsystem. Das Veloverleihsystem nextbike, welches von der Caritas Luzern betrieben wird, ist auch im Herbst und Winter eine wichtige Ergänzung zum öffentlichen Verkehr. Zurzeit stehen in unserer Gemeinde und in der ganzen Zentralschweiz über 1000 nextbike-Velos an mehr als 200 Standorten zum Ausleihen bereit. Also ziehen Sie Mütze und Handschuhe an und schwingen Sie sich in den Sattel! Die Nutzung der 10 nextbike-Fahrräder in Oberdorf stösst auf grosse Beliebtheit. Im Jahr 2019 wurden 1609 Verleihungen registriert (Vorjahr 742). Das sind mehr als doppelt so viele wie im Jahr 2018 und entspricht mehr als 4 Ausleihungen pro Tag. Gemäss Informationen der Firma nextbike wurden die Velos in Oberdorf sorgsam behandelt und es kam zu keinen nennenswerten Beschädigungen.

BAULICHE VERBESSERUNGEN SAMMELSTELLE BÜREN

Die Sammelstelle Büren wurde im November/Dezember 2019 baulich optimiert. Der Vorplatz als Abstellfläche für den Papiercontainer wurde vergrössert und die Fassadenöffnung gegen die Kirchstrasse teilweise geschlossen. Bitte beachten Sie weiterhin die angepassten Öffnungszeiten (Montag bis Samstag, jeweils von 07:00 bis 19:00 Uhr) zum Wohle der Nachbarschaft.

VANDELENAKTE SOMMER/HERBST 2019

Leider häufen sich auch in unserer Gemeinde besonders an den Wochenenden mutmassliche Beschädigungen an öffentlichen Einrichtungen. Hier eine Auswahl vom Sommer/Herbst 2019:

- Der Inhalt des grossen Papiercontainers bei der Sammelstelle Wil wurde

angezündet. Die Feuerwehr musste intervenieren. Die Schadenssumme liegt bei ca. CHF 10'000.00.

- Beim Spielplatz «Rägebogeland» wurde bei der geschenkten Sitzgarnitur aus Granit zweimal die Rücklehne abgerissen und die steinerne Halterung abgeschlagen. Weiter wurden wiederholt die Haltegriffe (Hörner) der Wippe weggeschlagen.
- Bei drei Sitzbänken zwischen dem Hostettensteg und dem Spielplatz wurden fünf Latten weggerissen und mussten durch neue ersetzt werden.
- Der Robidog beim Schulhaus wurde komplett zerstört und musste ersetzt werden. Danach wurde der neue fast aus der Verankerung gerissen und später sogar angezündet, wodurch Bestandteile schmolzen.
- Die Informationstafel im Landsgemeinderding wurde weggerissen.
- Die Wegweiser der Wanderwege an der Verzweigung St. Heinrich wurden mehrmals verkrümmt.

Wir bitten Sie, liebe Bevölkerung, der Gemeinde oder der Kantonspolizei Beobachtungen zu melden. Damit können solche Vorkommnisse aufgedeckt oder sogar verhindert werden, welche immer mit grossem finanziellen und personellen Aufwand verbunden sind.

SANIERUNG KHI ENGELBERGSTRASSE 2./3. ETAPPE

Die Sanierung der Engelbergstrasse vom Knoten St. Heinrich bis zum Wydacher ist Ende Dezember 2019 erfolgreich abgeschlossen worden. Einzig der Deckbelag ist noch ausstehend, welcher im Sommer 2020 eingebracht werden wird. Der Gemeinderat bedankt sich auch im Namen der Baudirektion Nidwalden bei den Bürgern für ihr Verständnis während der Bauphase.

Martin Kayser

1950

Für die Instandsetzung und Optimierung der Wilstrasse wurden 1950 Tonnen Asphalt verbaut.

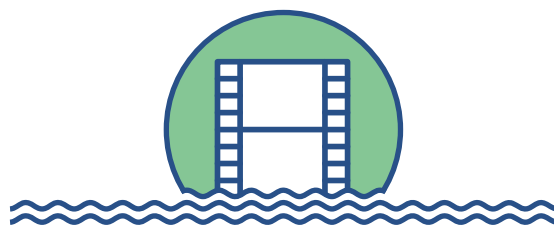


SOMMERPARTY AUF DEM LANDSGEMEINDEPLATZ

MITTWOCH, 31. JULI 2019

Die Lichtshow auf dem Landsgemeindeplatz wird wohl so manchen Besuchern in Erinnerung bleiben! Den Geburtstag der Schweiz einmal anders gefeiert – so titelte die Nidwaldner Zeitung den Bericht über die Bundesfeier in Oberdorf. Tatsächlich war das Unterhaltungsprogramm auf das Motto «Sommerparty» abgestimmt. Die «Nidwaldner Meitli» aus Büren unterhielten die Gäste am frühen Abend. DJ Muiri sorgte für Partystimmung auf der Bühne. Nebst bewährten Grilladen verkostigte die Unternehmung 5P aus Büren die Anwesenden mit selbstgemachter Pasta und Pizza, und an der Bar wurden viele Wünsche erfüllt. Die Bundesfeier stiess auf grosses Echo – rund 500 Gäste folgten der Einladung der Gemeinde.





MOBILES KINO ZU GAST IN OBERDORF

DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019

Nach vier Jahren gastierte das Roadmovieteam erneut in Oberdorf. Speziell für diesen Anlass kreierten die Kinder der Primarschule vielseitige Dekors und verwandelten die Aula in einen bunten Kinosaal.

Den Schülerinnen und Schülern der Primarklassen wurden sechs ausgewählte Schweizer Kurzfilme gezeigt. Die fantasievollen Geschichten und die kreativen Techniken liess sie in faszinierende Welten eintauchen. Moderatorin Andrea Kuratli gelang es bestens, die Kinder in die kurzen Zeichentrickfilme einzustimmen und anschliessend nachzubesprechen. Im Zentrum standen das gemeinsame Kinoerlebnis und die emotionale Wirkung der bewegten Bilder und Töne. Anhand praktischer Übungen zwischen den Filmblöcken erfuhren die Schüler, wie Bild und Ton unterschiedlich in Filmen eingesetzt werden können und wie sich dies auf das eigene Erlebnis auswirkt. Spannend war auch der Einblick in die Geschichte der Filmtechnik. Eigens dafür wurde ein Film mit Filmrolle und altem Filmprojektor vorgeführt.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem sehr engagierten und kompetenten Roadmovieteam!

Am Abend hiess es dann «Film ab» für den berührenden Dokumentarfilm «Immer und ewig» der Schweizer Regisseurin Fanny Bräuning. Aufgrund ihrer Festivalturnee und des Kinostarts des Films in Deutschland weilte die Regisseurin in Berlin und konnte nicht anwesend sein. Sie liess dem Publikum zu Beginn des Filmes aber eine persönliche Videobotschaft zukommen.

Der Anlass wurde organisiert von der Kulturkommission Oberdorf in Zusammenarbeit mit der Schulgemeinde Oberdorf und der Theatergesellschaft Büren.

Stefan Schmid, Sandra Kluser





GEBURTSTAGS-ESSEN DER 80-JÄHRIGEN

FREITAG, 18. OKTOBER 2019

Herzliche Gratulation!



Auch in diesem Jahr durften wir mit Jubilaren das Geburtstags-Mittagessen im Restaurant Schützenhaus durchführen. Bei leckerem Essen und gemütlichem Beisammensein entwickelten sich angeregte Gespräche. Die Schulkinder der 3. Klasse von Tanja Murer überraschten die Feiernden unter anderem mit den Liedern «Sag mir, wo die Blumen sind» oder «Tulpen aus Amsterdam» und untermalten ihre Gesänge mit einem grossartigen Schauspiel.





JUNGBÜRGERFEIER

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 2019

GEMEINDE



Neue Wege – In diesem Jahr wurden die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Gemeinden Stans und Oberdorf zu einer gemeinsamen Feier eingeladen. Die beiden Räte empfingen die Gäste im Jugendkulturhaus Senkel zu einem Apéro riche. Lukas Arnold, Gemeinderat Stans, und sein Pendant von Oberdorf, Roland Liem, führten gemeinsam durch den Abend. Die jungen Bürgerinnen und Bürger erhielten einen kurzen Einblick in die verschiedenen Ressorts der Räte. Im Anschluss rockten die angesagten Bands M'Ghadi und FighterV (ehemals Haïrdryer) auf der Bühne. Es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.





ADVENTSFEIER AUF DEM LANDSGEMEINDEPLATZ

FREITAG, 29. NOVEMBER 2019



Mit besinnlichen Worten stimmte Marino Bosoppi-Langenauer die Besucherinnen und Besucher auf den Advent ein. Passend zu seiner Geschichte «Ein kleiner Stern» schmückte er die Weihnachtstanne mit einem solchen. Die Kinder des Kinderjodlercheerli Brisäblik, unter der Leitung von Patricia Dahinden und musikalisch begleitet am Akkordeon von Monika Zumbühl, sorgten mit wundervollen Jodelgesängen für eine festliche Stimmung. Gesungen wurden nebst dem Lied «Uf heechä Bärge» auch der Gloggä-Jodel und der Älgi-Juiz. Trotz Regen wohnten zahlreiche Anwesende der Feier bei und erwärmten sich bei Glühwein, Punsch und Lebkuchen.



GEMEINDERAT UND RESSORTVERTEILUNG 2018 - 2020

GEMEINDEPRÄSIDENTIN Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal, Organisation, Repräsentation, Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen, Wahlen	KONTAKT Privat 041 612 10 45 judith.odermatt@nw.ch
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik	KONTAKT Mobile 079 709 34 83 christof.gerig@nw.ch
GEMEINDERAT Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Entsorgung, Versorgung	KONTAKT Geschäft 041 610 76 30 Mobile 079 237 32 44 thomas.businger@nw.ch
GEMEINDERAT Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf	RESSORT Öffentlicher Verkehr, Planung, Tourismus	KONTAKT Mobile 079 296 99 58 claudio.clavadetscher@nw.ch
GEMEINDERAT Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	RESSORT Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen, Kultur	KONTAKT Mobile 079 408 50 63 roland.liem@nw.ch
GEMEINDERAT Adrian Scheuber Brisenstrasse 8, 6382 Büren	RESSORT Feuerwehr, Gemeindeführungsstab, Polizei, Militär und Zivilschutz, Tiefbau, Wasserbau	KONTAKT Mobile 079 676 76 88 adrian.scheuber@nw.ch
GEMEINDERAT David Schmid Cholrütliweg 4, 6382 Büren	RESSORT Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen	KONTAKT Mobile 079 795 77 56 david.schmid@nw.ch
GEMEINDESCHREIBERIN Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Gemeinderat	KONTAKT Geschäft 041 618 62 55 andrea.somaini@nw.ch

SCHULRAT UND RESSORTVERTEILUNG 2018 - 2020

SCHULPRÄSIDENTIN Silvia Daucourt-Gossweiler Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Personal	KONTAKT Privat 041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
SCHULVIZEPRÄSIDENTIN Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	RESSORT Finanzen, Versicherungen	KONTAKT Privat 041 611 19 62 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
SCHULRÄTIN Irena Businger-Schwegler Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	RESSORT Mittagsplätze, Schülertransporte	KONTAKT Privat 041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Beda Zurkirch Riedenstrasse 47, 6370 Oberdorf	RESSORT Liegenschaften	KONTAKT Mobile 079 343 08 17 beda.zurkirch@schule-oberdorf.ch
SCHULRAT Kornel Berwert Haldenweg 6, 6382 Büren	RESSORT Sport, Freizeit, Vermietungen	KONTAKT Mobile 079 400 08 67 kornel.berwert@schule-oberdorf.ch
SCHULSCHREIBERIN Sabina Tschopp Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	RESSORT Sekretariat Schulrat	KONTAKT Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

VEREINE UND KONTAKTPERSONEN

Älplergesellschaft Maria-Rickenbach	Barmettler Anton Haltenstrasse 32, 6383 Dallenwil	tf.barmettler@kfnmail.ch 041 628 26 14 / 079 549 30 96
Bauernverein Büren-Oberdorf	Odermatt-Niederberger Luzia Staldifeld 2, 6370 Oberdorf	luzia.odermatt@gmx.ch 041 612 07 01
Dr'Chor	Waser-Lussi Madlen Bergisrüti, 6372 Ennetmoos	madlen.waser@gmail.com 041 610 67 77
Eichhor-Treychler Stans	Hasler Marc Obere Spichermatt 21, 6370 Stans	hasler.marc@bluewin.ch 078 860 44 76
Erwachsenensport Büren	Edler Daniela Fuchsbühl 9, 6013 Eigenthal	daniela.edler@bluewin.ch 079 212 15 75
Erwachsenensport Oberdorf	Baumgartner Guido Pilatusweg 1, 6374 Buochs	g.baumgartner@kfnmail.ch 041 620 48 59
Feuerwehrverein Oberdorf	von Holzen Lorenzo Allmendstrasse 5a, 6382 Büren	lorenzo.von.holzen@gmail.com 079 673 19 96
fmgstans Frauengemeinschaft	Gerig-Tresch Irene St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	irene.gerig@fmgstans.ch 041 620 83 60
Frauenturnen Büren	Martin Barbara Allmendstrasse 31, 6382 Büren	barbara.martin@susoft.ch 041 610 81 78
Frauenturnen Oberdorf	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstrasse 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
Harmoniemusik Stans	Theiler-Scherrer Judith Engelbergstrasse 14, 6370 Stans	kkkstans@bluemail.ch 041 610 16 13
Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Lussi-Gander Albert Krummenacher 2, 6370 Oberdorf	ah.lussi@bluewin.ch 041 610 89 67
Jugend und Sport J + S	Niederberger Walter Wirzboden 17, 6370 Stans	041 610 59 49 078 836 30 77
Jungmannschaft Stans-Oberdorf	Fischer Patrick Kaisermatt 2, 6370 Oberdorf	079 777 97 19
Jungschützen Büren-Oberdorf	Hählen Daniel Burghaltenstr. 6, 6382 Büren	dhaehlen@hotmail.com 079 372 95 33
Kinderjodlercheerli Brisäblick Oberdorf	Lussy-Scheuber Josef, Hostettli Engelbergstrasse 88, 6370 Oberdorf	kinder@jodlercheerli-brisaeblick.ch 041 610 39 67
Kirchenchor Büren	Niederberger-Christen Toni Müliplatz 2, 6382 Büren	niederberger_toni@kfnmail.ch 041 610 60 79
Kleinkaliberschützen Büren-Oberdorf	Birchler Peter Stanserstrasse 9, 6374 Buochs	petbir@bluewin.ch 076 566 70 74
Muki-Turnen Büren	Odermatt-Durrer Hélène Werkstrasse 4b, 6382 Büren	041 610 72 94
Muki-Turnen Oberdorf	Zumbühl-Niederberger Anita Schinhaltenstr. 23, 6370 Oberdorf	041 610 04 40
Mundharmonikagruppe	Wyrsh-Christen Paul Schuelmattliweg 5, 6382 Büren	paul.wy@kfnmail.ch 041 610 25 29
Musikverein Dallenwil	Bucher Kurt Musikverein Dallenwil, 6383 Dallenwil	kurt.bucher@mvdallenwil.ch 079 439 89 45
OK Samichlauseinzug Büren	Kaufmann Karin Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 041 610 02 94
Patentjägerverein Nidwalden	Ortsdelegierter Büren: Niederberger-Liembd Rolf Bueholzstrasse 1, 6382 Büren	niederberger.rolf@bluewin.ch 078 740 13 71



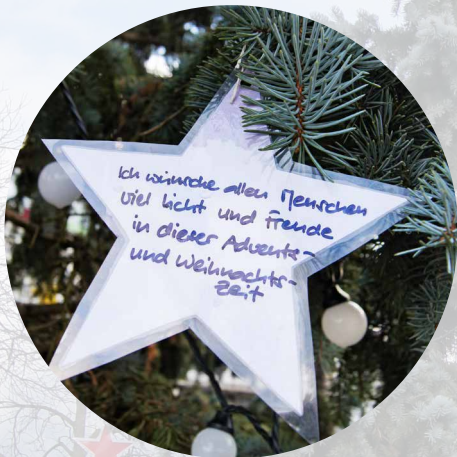
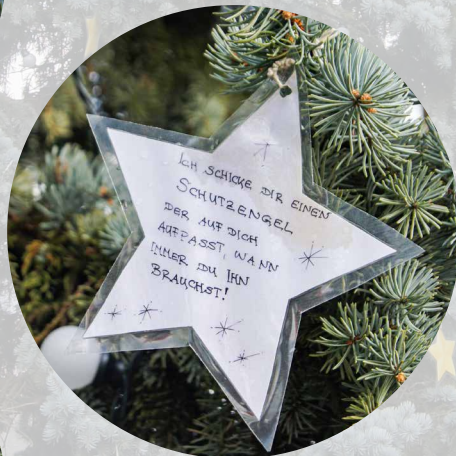
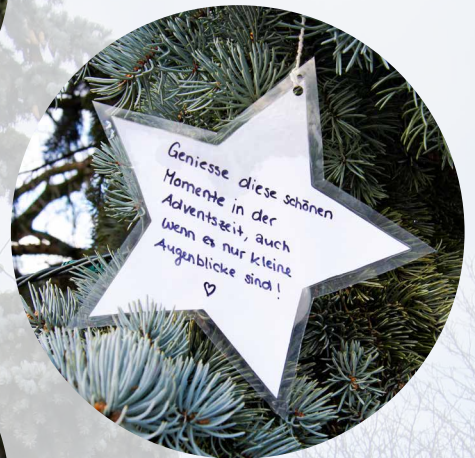
Patentjägerverein Nidwalden	Ortsdelegierter Oberdorf: Odermatt Stefan Krummenacher 3, 6370 Oberdorf	stefanodermatt@bluewin.ch 079 518 36 89
Pfadi St. Rochus Büren-Oberdorf	Keller Debora Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf	debi.keller@hotmail.com 079 894 94 07
Piccolo-Turnen Büren-Oberdorf	Bösch-Mathis Cornelia Schinhaltenstr. 15, 6370 Oberdorf	041 610 43 82
Pro Jugend Gönnervereinigung Ski-club Büren-Oberdorf	Bossi Andreas Burghaltenstrasse 11, 6382 Büren	andreas.bossi@gmx.ch 041 610 50 04
Reitverein Büren	Kuster-Nussbaumer Irene Robert-Durrer-Strasse 41, 6370 Stans	079 450 49 71
Samariterverein Oberdorf-Büren	Angela Waser Hauptstr. 50, 6386 Wolfenschiessen	info@samariter-oberdorf.ch 041 628 28 82
Schützengesellschaft Büren-Oberdorf	Ambauen-Niederberger Paul Ifängistrasse 4, 6370 Oberdorf	paulambauen@bluewin.ch 079 606 93 40
Schützenveteranen Büren-Oberdorf	Lussi Adolf Hauptstrasse 34, 6386 Wolfenschiessen	adolf.lussi@gmx.ch 076 443 54 88
Seilziehclub Stans-Oberdorf	Niederberger Kai Stuidäwäg 24, 6386 Wolfenschiessen	kai.n@bluewin.ch 076 592 66 66
Seniorenortsgruppe Büren-Oberdorf	Scheuber Pia Burghaltenstrasse 12, 6382 Büren	pia.scheuber@gmail.com 041 610 71 02 / 079 726 21 09
Skiclub Brisen Niederrickenbach	Scheuber Christian Werkstrasse 6, 6382 Büren	christian.scheuber@hotmail.ch 079 228 89 70
Skiclub Büren-Oberdorf	Vogt Marc Allmendstrasse 6, 6383 Dallenwil	marc.vogt@scbo.ch 079 834 74 03
Skiclub J + S Kids Büren-Oberdorf	Furger Janine Breitenstrasse 18, 6370 Stans	janine.furger@scbo.ch 041 612 17 30
Spielgruppe Zwärgli Büren-Oberdorf	Scheuber Marianne Allmendstrasse 27, 6382 Büren	scheuber.blaettler@bluewin.ch 041 610 26 71
Team Eintracht Oberdorf	Kaufmann Robert Haldenweg 7, 6382 Büren	robi.karin@kfnmail.ch 079 641 45 54
Theatergesellschaft Büren	Lussi Alex Hergisacher 1, 6370 Oberdorf	lussi.alex@bluewin.ch 041 610 23 33
Tourismus Maria-Rickenbach Niederrickenbach	Sekretariat LDN-Talstation 1 6383 Dallenwil	info@maria-rickenbach.ch 041 628 17 35
Treff aktiver Mütter TaM Stans-Oberdorf	Siegwart Germaine Niderbergstrasse 5a, 6370 Stans	germaine.siegwart@fmgstans.ch 041 535 74 95
Trichlerclub Oberdorf	Niederberger Jost Burghaltenstrasse 3, 6382 Büren	jost@jnbau.ch 079 745 30 64
Turner Büren	Amstutz-Heim Alois Cholrütieweg 2, 6382 Büren	041 610 81 26
Verein Begleitgruppe von schwer-kranken und sterbenden Menschen	Zenhäusern-Lussi Christina Engelbergstrasse 96, 6370 Oberdorf	chriszen@bluewin.ch 041 610 47 24
Wölfli St. Rochus Büren-Oberdorf	Zaugg Lisa St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	lisa.zaugg@bluewin.ch 079 951 66 29

WEITERE ANSPRECHPARTNER

ARA Rotzwinkel	Rotzlochstrasse 10 6370 Stans	info@rotzwinkel.ch 041 612 05 10
Arbeitslosenkasse	Bahnhofstrasse 2 6052 Hergiswil	info@alkownw.ch 041 632 33 44
Ausgleichskasse / IV-Stelle	Stansstaderstrasse 88 6371 Stans	info@aknw.ch 041 618 51 00
Berufsbeistandschaft	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	berufsbeistandschaft@nw.ch 041 618 75 60
Betreibungs- und Konkursamt	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	betreibungsamt@nw.ch 041 618 76 70
Fundbüro	Polizeikommando Nidwalden Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Gemeindeweibel	Lorenz Durrer Bürenstrasse 1 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45
Grundbuchamt / Notariat	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	grundbuchamt@nw.ch 041 618 72 74
Jugendkulturhaus SENKEL	Schwibogen 4 6370 Stans	info@senkel.ch 041 619 02 28
Kantonspolizei	Kreuzstrasse 1 6371 Stans	kantonspolizei@nw.ch 041 618 44 66
Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB	Stansstaderstrasse 54 6371 Stans	kesb@nw.ch 041 618 76 40
Passbüro	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	passbuero@nw.ch 041 618 44 70
Schlichtungsbehörde	Rathausplatz 9 6371 Stans	schlichtungsbehoerde@nw.ch 041 618 79 80
Sozialamt Nidwalden	Engelbergstrasse 34 6371 Stans	sozialamt@nw.ch 041 618 75 50
Steueramt Nidwalden	Bahnhofplatz 3 6371 Stans	steueramt@nw.ch 041 618 71 27
Verkehrssicherheits-Zentrum OW / NW	Kreuzstrasse 2 6371 Stans	info@vsz.ch 041 618 41 41
Winterhilfe Aktionsstelle Oberdorf	Helene Kägi-Kündig Alpenstrasse 6, 6370 Oberdorf	helene.kaegi@kfnmail.ch 041 610 52 40
Zivilstandsamt Nidwalden	Marktgasse 3 6371 Stans	zivilstandsamt@nw.ch 041 618 72 60

LINKS

Bund	www.admin.ch
Kanton	www.nw.ch
Gemeinde	www.oberdorf-nw.ch
Schule	www.schule-oberdorf.ch





WICHTIGES IN KÜRZE

AUS DER SCHULE

GESUNDHEITSFÖRDERUNG AN DER SCHULE OBERDORF

Sich mit Wertschätzung, Respekt und Toleranz begegnen, einander achten, Sorge zu uns und zu unserer Umgebung tragen oder die Gemeinschaft pflegen. Der aktuelle Leitbildschwerpunkt «zäme Sorg ha» umfasst viele Bereiche, welche in engem Zusammenhang mit einer gesunden Schule und einem guten Arbeitsklima stehen.

Auf Beginn des Schuljahres 2017/18 wurde im Kanton Nidwalden der Lehrplan 21 eingeführt. Dazu gehört auch der Bereich «Bildung für Nachhaltige Entwicklung», in welchem unter anderem Gesundheitsthemen aufgegriffen werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, Mitverantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Dafür erwerben sie Wissen über verschiedene Faktoren,

die Wohlbefinden und Gesundheit beeinflussen.

Wie halten wir unsere Schule gesund? Gesundheitsförderung ist für alle Nidwaldner Schulen ein wichtiges Thema. Eine umfassend verstandene Gesundheitsförderung zeigt sich nicht nur in der Gesundheitsbildung im Unterricht, sondern auch in der Frage, wie die Schule als Ort des Lernens und Lehrens gesundheitsfördernd wirken kann. Studien belegen, dass Bildungserfolg und Gesundheit eng miteinander verbunden sind. Gesunde Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, welche sich in der Schule wohl fühlen, erbringen bessere Leistungen.

Seit 2012 gehört die Schule Oberdorf dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen an. Zum Aufgabenbereich der Kontaktpersonen

Gesundheitsförderung gehört unter anderem das Initiieren gesundheitsfördernder Projekte. So ist beispielsweise die Wand «Wir sind stolz auf ...» in den Eingangsbereichen der beiden Schulhäuser entstanden. Als neuestes Projekt wurde im Herbst mit einem freiwilligen Kinderkochkurs für Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse gestartet.

Gesundheit und Wohlergehen der Lehrpersonen sind für eine effektive pädagogische Arbeit von zentraler Bedeutung. Um allfälligen Handlungsbedarf unserer Schule in diesem Bereich zu erfassen, wird im laufenden Schuljahr eine Erhebung bei den Lehrpersonen bezüglich Berufszufriedenheit und Arbeitsplatzklima durchgeführt. Die Ergebnisse sollen Grundlagen für eine gezielte Weiterentwicklung unserer Schule in diesem Bereich liefern.

SANIERUNG SCHULHAUS BÜREN IM SOMMER 2020

Anlässlich der Frühlingsgemeindeversammlung Anfang Juni 2019 wurde dem Antrag des Schulrates auf Genehmigung eines Rahmenkredites für die Sanierung am Schulhaus in Büren zugestimmt. Ende November bewilligte die Gemeindeversammlung zusätzlich den Rahmenkredit für die Montage einer Photovoltaikanlage auf den Schulgebäuden.

Seit Inbetriebnahme des neuen Schulhauses 1993 wurden keine grundlegenden Sanierungen an der Gebäudehülle oder bei der Haustechnik durchgeführt. Inzwischen zeigen sich erste Abnutzungserscheinungen. Mit der bevorstehenden Sanierung soll die Schulanlage in Büren nachhaltig fit gemacht werden. Inzwischen sind die Planungsarbeiten der Baukommission so weit fortgeschritten, dass bis zu den Fasnachtsferien die Arbeiten vergeben werden können und die Feinplanung der Bauphase aufgenommen werden kann.

Die Sanierungsarbeiten erfolgen während der Sommerferien 2020. Dies führt zu Einschränkungen rund um die Schulanlage Büren. Bereits zwei Wochen vor den Ferien wird mit den ersten Arbeiten gestartet. Ab diesem Zeitpunkt bis Ende Sommerferien ist der Zugang zum Schulhaus und zum Spielplatz erschwert. Aus Sicherheitsgründen sind die Hinweistafeln und Absperrungen unbedingt zu beachten.

AUSWIRKUNGEN SINKENDER KINDERZAHLEN

Im aktuellen Schuljahr besuchen 354 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 3. ORS die Schule Oberdorf. Bewegte sich die Schülerzahl vor zwanzig Jahren bei deutlich über 400 Kindern – 1996/97 waren es beispielsweise 429 – pendelte sie sich vor zehn Jahren bei knapp 400 Kindern ein. In den vergangenen Jahren sank die Schülerzahl kontinuierlich weiter auf etwa 365 und seit zwei Jahren auf unter 360 Kinder. Gemäss aktueller Geburtenstatistik der Gemeinde Oberdorf wird sich dieser Trend in den kommenden Jahren fortsetzen, was sich unmittelbar auf die Klassengrössen auswirkt. Aktuell befinden sich in der 1. Klasse noch 28 Schülerinnen und Schüler. Sofern keine Zuzüge erfolgen, werden 2022 lediglich 22 Kinder das erste Kindergartenjahr besuchen. Aufgrund der kleineren Schülerzahlen werden seit 2018 nur noch drei

Kindergartenabteilungen geführt, zwei in Oberdorf und eine in Büren.

Diese Ausgangslage veranlasste den Schulrat und die Schulleitung, sich intensiv mit der Frage der Gestaltung der Primarklassen auseinanderzusetzen, mit dem Ziel, eine passende und flexible Form für die kommenden Jahre zu finden. Die Anzahl Kinder, welche im Gemeindeteil Oberdorf wohnen, beträgt in den kommenden Jahren pro Jahrgang knapp 20. Im Gemeindeteil Büren sind es deutlich weniger, zum Teil lediglich noch knapp 10. Um übergrosse Klassen zu vermeiden, wurden bisher Kinder aus dem Gemeindeteil Oberdorf der Primarschule Büren zugeteilt. In den letzten Jahren wurde der Anteil jedoch immer kleiner. Momentan sind es lediglich noch 6 Kinder aus Oberdorf, welche die Primarschule in Büren besuchen.

Aufgrund der prognostizierten Schülerzahlen hat der Schulrat im November

beschlossen, dass künftig grundsätzlich alle Kinder aus Büren die Primarschule in Büren und diejenigen aus Oberdorf die Primarschule in Oberdorf besuchen. Wann immer möglich werden die Klassen als Jahrgangsklassen geführt. Bei kleinen Jahrgängen pro Schulort werden jedoch Lerngruppen teilweise oder ganz zusammengelegt. Das heisst, dass beispielsweise die Unterstufe in Form einer gemischten 1./2. Klasse geführt wird.

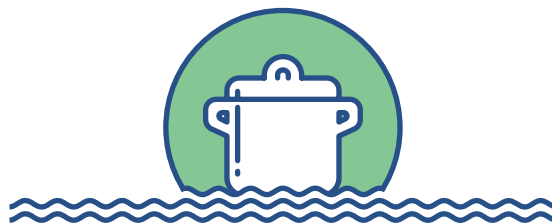
Markus Abry, Schulleiter

1937

Seit das Schulhaus Oberdorf 1972 bezogen werden konnte, starteten 1937 Schülerinnen und Schüler mit der 1. Klasse in Oberdorf, Büren oder Niederrickenbach. Am meisten waren es 1981 (51), am wenigsten im aktuellen Schuljahr (28).

Arbeiten der 1. Klasse Oberdorf





MIT SPASS KREATIV UND GESUND KOCHEN

KINDERKOCHKURS «KIKO» AN DER SCHULE OBERDORF

Die Schule Oberdorf ist Mitglied von «Schulnetz21», dem Schweizerischen Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen. Dies ist mit ein Grund, weshalb wir uns entschieden haben, einen Kinderkochkurs auszuschreiben.

Altersgerecht sollen die Kinder für eine gesunde Ernährung sensibilisiert werden. Zugleich soll ihnen Wissen zu Saisonalität, Regionalität oder Food Waste vermittelt werden.

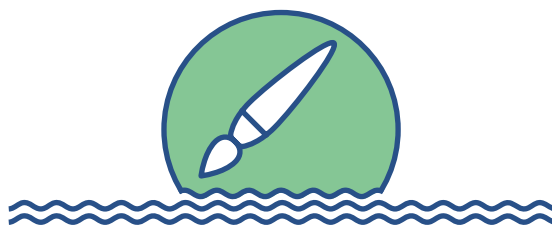
Bei «KIKO» steht der Spass im Zentrum. Für den Kochkurs an vier Halbtagen konnten sich die 5. und 6. Klässler anmelden. Mirjam Aschwanden und ich erhielten innert weniger Tage 25 Anmeldungen. Dies bestätigt uns, dass das Arbeiten in der Küche den Kindern Spass macht.

Da auch die Schulleitung überzeugt ist, dass dieser Kochkurs genau zum Jahresmotto «zäme Sorg ha» passt, bewilligte sie uns, den Kurs doppelt zu führen.

Die ersten Kurshalbtage haben bereits stattgefunden. Uns macht es Freude zu sehen, mit wie viel Begeisterung und Motivation die Kinder an der Arbeit sind. Und sie finden es natürlich cool.

Brigitte Püntener





FORMEN UND FARBEN IN DER KUNST

KINDER ENTDECKEN GEOMETRIE, FARBEN, MIRÓ UND DALÍ

In einem klassendurchmischten Projekt des Zyklus 1 (Kindergarten und Unterstufe) befassten sich die Kinder in Oberdorf im vergangenen Oktober mit moderner Kunst.

An fünf spannenden Vormittagen setzten wir uns nach einem gemeinsamen Start mit Werken bekannter Künstler auseinander. Dabei entdeckten wir darin geometrische Formen und Körper und konzentrierten uns auf die verwendeten Farben.

In altersdurchmischten Gruppen wurden wir in verschiedenen Lernateliers nun selber zu Künstlerinnen und Künstlern. So entdeckten wir die Vielfalt der Kunst im Erforschen, Bauen, Skizzieren, Kneten, Malen, Spielen, Konstruieren, Falten, Tasten, Bewegen etc.

Auf den Spuren von Joan Miró bauten wir interessante Bauwerke in leuchtenden Farben. Salvador Dalí begleitete uns in die Welt des Surrealismus und der Fantasie. Durch die Inspiration von Niki de Saint Phalle entstanden kreative Werke aus Karton. Aus Grundformen liessen die Kinder Kunstwerke entstehen, welche durch Bildbetrachtungen von Paul Klee angeregt wurden. Mit der Architektur von Friedensreich Hundertwasser vor Augen bauten die Kinder aus Abfallmaterialien Städte mit schiefen Böden, bepflanzten Dä-

chern und farbenfrohen Türmen. In dieser Projektzeit entstanden nebst tollen Kunstwerken auch viele Kontakte und neue Freundschaften. Wir erlebten eine faszinierende farben- und formenfrohe Zeit in unserer Kunstwelt.

*Eveline Schuler, Rebecca Wyss,
Lara Donzé, Barbara Blöchliger,
Sonja Scheiber, Tabitha Arnold*





ASYLSCHULE SCHÄDRÜTI BESUCHT OBERDORF

EIN TREFFEN MIT DER 3. ORS, DAS BLEIBENDE EINDRÜCKE HINTERLÄSST

Jugendliche mit Asylstatus trafen sich Ende Oktober mit den Schülerinnen und Schülern der 3. ORS zu einem Wiedersehen. Im vergangenen Schuljahr war es zu einem ersten Kontakt gekommen, als die Oberdorfer nach Luzern fuhren und die Asylschule kennenlernen durften.



VORBEREITUNG

Im Rahmen des Projektunterrichts stellten die Schülerinnen und Schüler der 3. ORS über mehrere Wochen einen individuellen Reiseführer ihrer Lieblingsorte in Stans und Oberdorf zusammen. In Zweiergruppen hatten sie die Aufgabe, die ausgewählten Orte mit Foto und Text zu dokumentieren. Um

die Plätze jemandem zeigen zu können, sollten sie eine passende Route zum Reiseführer planen. Die Vorgabe war, dass man die Route innerhalb einer Stunde ablaufen kann. Für die Durchführung dieses Projekts wurden Ortsunkundige benötigt. Daher haben wir die Asylschule Schädprüti nach Oberdorf eingeladen.

KONTAKTAUFNAHME ZUR ASYLSCHULE

Im vergangenen Schuljahr durften wir im Rahmen der Lebenskunde die Asylschule Schädprüti kennenlernen. Vor den Sommerferien gingen wir mit der Klasse nach Luzern und liessen uns die Situation von jugendlichen Flüchtlingen erklären. Während verschiedenen

SCHULANGEBOTE ASYL (LUZERN)

Die Schulangebote Asyl, ein Angebot der Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern, richten sich an alle Kinder und Jugendlichen im Volksschulalter, die in einem der kantonalen Asylzentren wohnen. Unabhängig vom Aufenthaltsstatus und unabhängig davon, ob sie in Begleitung ihrer Eltern oder alleine eingereist sind, starten diese Kinder und Jugendlichen den Schulunterricht in den Schulangeboten Asyl. Diese bereiten die Lernenden auf die Integration in Gemeindeschulen, die Aufnahme in reguläre Brückenangebote oder die Arbeitsintegration vor. Die Anzahl der Schüler und Schülerinnen ist sehr volatil. Aktuell besuchen rund 90 Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 18 Jahren die Schulangebote Asyl.

Sprach- und Bewegungsspielen haben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig kennenlernen dürfen. Da dieser Tag bei allen sehr positiv in Erinnerung geblieben ist, haben wir uns entschieden, ein zweites Treffen zu organisieren. Dies bot uns eine gute Gelegenheit, unsere Heimat und unser Schulsystem vorzustellen.

DER BESUCH

Am Donnerstag, 31. Oktober 2019 war es so weit. Um 8.30 Uhr kamen 18 Asylschülerinnen und Asylschüler mit ihren Begleitpersonen in Stans an. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde machten sich die Jugendlichen in Dreiergruppen auf den Weg und eine Stunde später trafen sich alle wieder bei der Schule Oberdorf. Nach einem kurzen Znüni spielten einige Knaben gemeinsam Fussball und eine andere Gruppe zeigte den Asylan-ten das Schulhaus. Kurz vor 11 Uhr musste man sich jedoch bereits wieder verabschieden. Aufgrund der positiven Rückmeldungen beider Klassen ist ein weiteres Treffen bereits in Planung.

Nadja Müller, Renate Suter

BLEIBENDE EINDRÜCKE

«Als wir erfahren haben, dass wir die Asylan-ten wiedersehen werden, war ich sehr glücklich, weil ich es liebe, Kontakt zu anderen Menschen zu haben. Gerade mit Menschen, die ich nicht kenne. Zu wissen, dass sie eine schwierige Ge-



schichte haben und zu sehen, wie sie so fröhlich waren, machte die Begegnung zu einem guten Erlebnis. Ich habe gemerkt, dass die ganze Klasse Spass hatte und glücklich war.» *Joana*

«Ich habe das Gefühl, dass wir einer Person, die es im Leben nicht immer einfach hatte, einen schönen Tag schenken

durften. Ich habe gelernt, dass nicht alle Menschen in einer glücklichen Familie aufwachsen können.» *David*

«Wir hatten es sehr lustig. Die Asylschüler sind genau wie wir. Als uns S. von ihrer Flucht erzählte, beschäftigte mich das sehr. Ich werde mein Leben und meine Vergangenheit mehr schätzen.» *Nadja*





LITERATUR AUS ERSTER HAND (I)

AUTORENLESUNG MIT BETTINA GÖSCHL

Am 26. November bot sich den Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klassen die Gelegenheit, eine Schriftstellerin näher kennen zu lernen. Was für ein Glück, dass sie nicht nur grossartig schreiben, sondern ebenso spannend erzählen und virtuos auf der Gitarre spielen konnte.

«Piraten ahoi, hisst die Flagge, setzt die Segel...» – So hat uns die Autorin Bettina Göschl zusammen mit der Piratengitarre in ihre Welt entführt. Wind, Nebel und Regen konnte ihnen nichts anhaben.

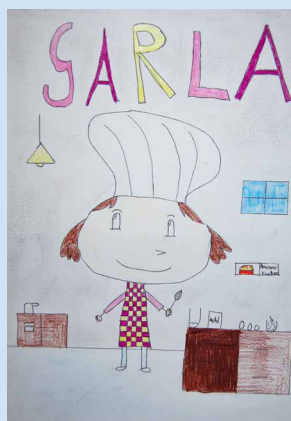
Begeistert haben die Kinder mitgesungen und anschliessend aufmerksam der Geschichte vom Drachenbaby Paffi gelauscht, das unbedingt gross werden möchte. Eifrig haben die Kinder mitgeholfen Idee zu finden, um dem Drachen

zu helfen und dabei tatkräftig Feuer gespielt. Es war ein rundum gelungener Anlass.

*Tabitha Arnold, Sonja Scheiber,
Martina Bucher, Laura Oester*



Nicht eine Autorin, sondern einen Illustrator durften dagegen die Kinder der 3. und 4. Klasse in Büren kennenlernen. In einem Workshop zeigte ihnen der bekannte Stanser Comic-Zeichner Diego Balli, wie mit einfachen Strichen wirkungsvolle Bilder entstehen. Klar, dass er die Schülerinnen und Schüler damit begeistern konnte! Und so kreierten die Bürer mit viel Fantasie ihre eigenen Comicfiguren.





LITERATUR AUS ERSTER HAND (II)

WAS, WENN DER AUTOR IN DIE GUTE STUBE KÄME?

Mail von unserem Schulbibliothekar: Autorenlesungen sind im November wieder angesagt. Und eine Neuigkeit: Für ein angemessenes Honorar und ein Nachtessen kann man einen Autor, eine Autorin für eine Gruppe zu sich nach Hause einladen. Die Idee zündet bei mir.

Ich darf auswählen. Ich lasse mich ganz von meiner Vorliebe für orientalische Erzählkunst leiten und Salim Alafenisch, gebürtig aus dem Negev, seit dem Erwachsenenalter in Heidelberg zuhause, nimmt die Anfrage an. Er ist in Oberdorf kein Unbekannter, Bücher von ihm stehen in der Bibliothek, und anlässlich früherer Autorenlesungen wusste er unsere Jugendlichen zu begeistern. Salim Alafenisch schreibt wunderbare Erzählungen, wie Gleichnisse zu lesen, aber auch ganz einfach geschilderte Erlebnisse, wie die Kultur der Sesshaften in die Nomadenkultur eindringt und politische Umbrüche das Leben in der Wüste aufmischen. Aus allen Stufen und Fachgebieten melden sich Lehrpersonen an.

Mit orientalischer Küche vertraut, mache ich türkische Köfte, Fleisch- und



Kichererbsen-Bällchen und einen Kürbis-Süßkartoffeleintopf mit Bohnen, Quitten und gesalzener Zitrone, den ich einem Koch auf einer Wüstenwanderung in Marokko abgeschaut habe. Zum Dessert ein Milchreisgericht mit Oran-



genblütenessenz. Tee, türkisch schwarz oder marokkanisch grün mit Minze. Es schmeckt.

Und dann die Erzählrunde. Aus dem Vollen schöpfend stellt sich Selim Alafenisch vor und geht nahtlos ins Erzählen über. Wir dürfen auch nachfragen. Die schlanke Wüstenmaus und die fette Stadtmaus, wofür stehen sie? Und die Geschichte, dass Behörden durch das Fehlen von Geburtsurkunden irritiert das Alter der Menschen eines Stammes einfach schätzten und im Alter ein Sohn vor seinem Vater eine Rente bekam, ist die wahr? Und die Feuerprobe, wo ein Bruder von Salim Alafenisch eine glühende Pfanne belecken musste, um die Unschuld seines Stammes in einem Mordfall zu beweisen, fand sich da eine Erklärung, dass die Zunge heil blieb? Nein! Nein? Nein, es war einfach so! Beindruckend.

Barbara M. Hurt





EINE REISE DURCH DEN WALD

EINE LERNLANDSCHAFT ZUR KÖRPERWAHRNEHMUNG

Auf unserer Reise durch den Wald begleiten uns viele Tiere: ein Bär, ein Eichhörnchen, eine Schnecke, ein Fuchs, eine Maus, ein Hirsch, ein Igel und ein Vogel.

Während acht Wochen trainierten wir Erstklässler und Grosskindergärtler unsere Körperwahrnehmung. So setzten wir uns beim Bären vor allem mit unserem Tastsinn auseinander. Mit Händen und Füßen probierten wir verschiedene Materialien aus, die weich, hart, spitzig, heiss, kalt usw. waren und fanden heraus, was sich für uns angenehm oder unangenehm anfühlt.

Der Fuchs wollte uns seinen Fuchsbau zeigen, doch der Förster passte leider nicht rein. Deshalb lenkte der Fuchs den Fokus auf unsere Körpergrösse. Mit einer Schnur, welche wir auf unsere Grösse zugeschnitten hatten, versuchten wir herauszufinden, was gleich gross, grösser oder aber kleiner ist als wir.

Bei einer anderen Aufgabe hielten zwei Kinder einen Stab waagrecht in die Höhe. Das dritte Kind sollte aus der Ferne einschätzen, ob es unter dem Stab durchlaufen kann, ohne sich bücken zu

müssen. Dies sollte uns zeigen, dass es nicht so leicht ist, aus der Ferne die Höhe richtig einzuschätzen. Und so hatte jedes Tier einen anderen Schwerpunkt.

Dank unserer Reise mit den Tieren haben wir vieles gelernt: Wir besitzen zwei identische Körperhälften. Wir sind alle unterschiedlich gross. Wir brauchen unser Gleichgewicht um balancieren zu können. Wir kennen den Tastsinn, Sehsinn, Hörsinn. Wir haben verschiedene Körperteile. Wir können Nähe und Distanz einschätzen und können ausdrücken, wenn jemand uns zu nahe kommt. Wir können uns orientieren und wissen, wo oben, unten, rechts, links, vorne und hinten ist. Wir erleben unsere Muskeln und können unterscheiden, ob sie angespannt oder entspannt sind.

Am Ende unserer Reise wissen wir nun über die Tiere und unseren Körper gut Bescheid.

Laura Oester, Selina von Büren





FERTIG SCHMUTZIG

RETTET NIDWALDEN VOR DEM MÜLL

Dazu wurden die Dritt- bis Sechstklässler aus Büren aufgefordert. Viel zu viel Müll wird achtlos weggeworfen und belastet unsere Umwelt. Darum wollen die Kinder aus Büren etwas dagegen tun.

MÜLLEXPERTEN WERDEN

Haben Sie gewusst, dass jeder Schweizer pro Jahr durchschnittlich 730 kg Siedlungsabfall produziert und wir somit in dieser Sparte Vize-Weltmeister sind?

Damit wir die Bevölkerung darauf aufmerksam machen konnten, mussten wir zuerst selber viel über dieses Thema lernen. Dazu hat uns die Frage beschäftigt, was denn eigentlich mit unserem Müll passiert. Mit Leuchtwesten und Schutzhelmen ausgerüstet durften wir die riesige Verbrennungsanlage der Renergia in Perlen kennen lernen. Dort wird unser Abfall verbrannt.

Bei der Recycling-Anlage der Firma Zimmermann in Buochs sahen wir, dass ein grosser Teil des Abfalls wiederverwertet werden kann.

Sogar aus Kompost und Kuhmist wird in der Biogasanlage in Kägiswil neue Energie gewonnen.

Zudem haben wir viel über unseren eigenen Abfallkonsum gelernt. Jetzt wissen wir Bescheid!



UNSERE PROJEKTE

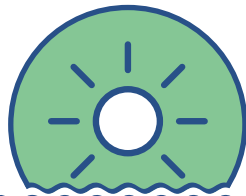
Nun durften wir aktiv werden und mit unseren Ideen um den goldenen Güsel-sack kämpfen. In gemischten Gruppen von der 3. bis zur 6. Klasse entwickelten wir Ideen, wie wir Nidwalden vor dem Abfall retten können.

Wir haben gesammelt, gebastelt, gefilmt und formuliert, um all unsere Ideen möglichst nah an die Bevölkerung zu bringen. Ist Ihnen rund um die Schule, in der Kirche, im Anschlagkasten, im Postauto, im Blitz, im Unterwaldner

oder vielleicht bei Ihnen zu Hause auch etwas davon in die Hand gekommen? Helfen Sie mit, bewusst mit unserem Abfall umzugehen!

*Ihre Müllexperten der Schule Büren:
Jasmin Schumacher, Michael Gander,
Jolanda Niederberger, Markus Bircher*





DER SIEBTE SINN

MEDIUM JUDITH NIMMT KONTAKT AUF

Seit ihrer Kindheit kann Judith Odermatt Kontakt aufnehmen mit den Seelen Verstorbener. Mit ihrer Gabe unterstützt sie Menschen dabei, mit von uns Gegangenen zu kommunizieren.



Die Praxis von Judith Odermatt ist in hellen Farben gehalten. Warmes, goldenes Licht erhellt den geräumigen Raum. Kaum zu glauben, dass hier verstorbene Seelen herumgeistern sollen.

Sie nehme die Geister immer wahr, und das schon seit sie sich erinnern könne, meint Judith Odermatt. Als Mädchen habe sie sich nicht vorstellen können, dass die anderen Leute diese nicht sehen. Für sie seien die Seelen so real wie der Stuhl, der neben uns steht. Sie könne sie ohne Probleme von realen Menschen unterscheiden, Geister seien wie feiner Nebel. Für ihre Eltern sei es klar gewesen, dass sie diese Dinge nicht erfinde. Immer wusste sie Dinge, die sie so gar nicht erfahren haben konnte.

Judith Odermatt wohnt nun seit vierzehn Jahren in Büren. Gemeinsam mit ihrem Mann arbeitet sie in einem Atelier in der Industrie Hofwald. Er stellt

Eisskulpturen her, sie gibt Meditationskurse oder nimmt für Kunden Kontakt mit den Geistern auf. Neben dem Talent, welches ihr angeboren ist, hat sie sich später am Arthur Findlay College in England ausbilden lassen. Dieses ist ein Institut für Spiritualismus und Parawissenschaften. Mittlerweile könne sie die Seelen in ihrem Alltag gut ausblenden. Bei Sitzungen «zooome» sie an die Leute und ihre persönlichen Geister heran, welche sie mitbringen würden.

Geister – das ist für viele schwer vorstellbar. Ist da noch etwas, nachdem unsere Geliebten gestorben sind? «Energie kann nicht entstehen oder sterben», sagt Judith Odermatt dazu, «wir kommen von irgendwoher und gehen irgendwohin zurück.» Wenn Kunden zu ihr kommen, haben diese in den meisten Fällen einen Schicksalsschlag erlitten, einen geliebten Menschen verloren. «Sie schreiben Fragen zu der verstorbenen Person auf, die sie von mir beantwortet haben wollen – quasi als Beweis dafür, dass mein Kontakt zu ihnen tatsächlich besteht. Die Geister erzählen mir dann beispielsweise, wo die Person in der Wohnung die frischen Rosen hinstellt und was sie tut, wenn sie an den Verstorbenen denke.»

Viele Menschen nähmen die Präsenz der Toten wahr, wenn sie an sie denken, sie spüren sie an ihrer Seite. Oftmals riechen sie Düfte, ein Parfüm, welches die Person immer getragen habe und das sich nun im Raum ausbreite.

Judith Odermatt hat, bevor sie nach Büren gezogen ist, zehn Jahre lang ein Blumengeschäft in Zermatt geführt. Auch

für Beerdigungen und Gräber habe sie oft Gestecke hergestellt. Die Leute, welche diese bestellt haben, brachten auch ihre Geister mit. Unter dem Verlust leidend trugen die Zurückgebliebenen dann auch noch die Last, alles für die Gedenkfeiern zu organisieren. «Ich konnte ihnen oft nicht helfen», sagt Judith Odermatt, «wie kann man den Leuten sagen, dass die verstorbene Person lieber Rosen anstatt Veilchen auf ihrem Grab hätte? Weil sie es mir gerade gesagt hat?» Manche Menschen hätten bei ihrem Tod viele unbeantwortete Fragen hinterlassen, manche alles bis ins Detail geplant. Es könne sehr helfen, wenn man weiss, welches Lied man auf der Beerdigung spielen sollte, wie die Person beerdigt werden sollte oder eben, dass sie sich Rosen für die Blumengedecke wünschte. Persönlich ist Judith Odermatt wichtig, dass die Leute in ihrem Umfeld sie als ganz normalen Mitmenschen wahrnehmen. Sie habe ein Talent, sagt sie, aber das heisse nicht, dass andere Menschen nicht anderweitig begabt seien. Manche können eben gut schreiben, singen – sie könne Geister sehen. Sie lebe ganz normal, gehe mit dem Hund im Wald spazieren oder arbeite kreativ mit Blumen. In vielen Kulturen ist das Medium etwas Alltägliches, gar nichts Aussergewöhnliches. Es hat etwas Tröstendes, zu wissen, dass auch die Toten nie von uns gehen – dass sie über uns wachen und dass sie uns immer lieben werden, so lange wir sie in unseren Herzen tragen.

Anna-Lena Beck



VERGISS DICH NID

NEHMEN SIE SICH ZEIT, IHRE GESUNDHEIT WIRD ES IHNEN DANKEN.

Selina Liem aus Büren, ausgebildete Naturheilpraktikerin der Traditionellen Europäischen Naturheilkunde auf dem Weg zum eidgenössischen Diplom, hat seit 2017 eine Praxis im St. Klara in Stans und bietet umfassende Therapien der Naturheilkunde zum Einsatz bei gesundheitlichen oder seelischen Beschwerden.

AUSBILDUNG UND EIGENE PRAXIS

Selina hat im 2011 ihre Ausbildung als Drogistin EFZ abgeschlossen und dabei eine fundierte Ausbildung in chemischen und in naturheilkundlichen Themen erfahren dürfen. Da sie Menschen mit Naturheilpraktiken helfen wollte, machte sie die Berufsmatura und studierte von 2013 bis 2018 Naturheilpraktik mit der Studienrichtung Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN). Ihr anspruchsvolles Studium beinhaltete eine medizinische Grundausbildung, die spezialisierte Ausbildung TEN, Praktika und als «freiwillige» weitere Vertiefung die Homöopathie.

Begleitend dazu baute Selina die eigene Naturheilpraxis «Vergiss Dich Nid» auf.

Ergänzend dazu ist sie auf dem Weg zur Naturheilpraktikerin mit eidgenössischem Diplom. Dazu muss sie bis 2023 neben dem Praktizieren an und mit ihren Kunden noch Fallstudien bearbeiten und eine praktische Prüfung ablegen.

BOTSCHAFT «VERGISS DICH NID»

Selina's Lieblingsblume ist das wunderschön blühende «Vergissmeinnicht». Aus «mein» wurde «dein» aus «nicht» wurde «nid» und so war die treffende Botschaft an die Kunden und damit auch der Praxisname geboren. Die Botschaft «Vergiss Dich Nid» soll uns zum Nachdenken anregen. Der Alltag hat viele spannende Herausforderungen, aber nehmen wir uns genügend Zeit für Körper und Seele?

THERAPIEN UND HEILWISSEN

«Vergiss Dich Nid» bietet ein grosses Spektrum naturheilkundlicher Therapien an. Dazu gehören heute verschiedene Massagetechniken, Homöopathie, Arzneimitteltherapie basierend auf der Kräuterheilkunde. Dabei wird die Therapie sehr individuell an die Bedürfnisse des Patienten angepasst. Gespräche, Zuhören und auch Coaching sind wichtige Elemente um für den Patienten gute Lösungen zur Behebung oder Linderung seiner Beschwerden zu finden.

Heilwissen wurde von unseren Vorfahren entwickelt und über Jahrhunderte überliefert. Selina Liem möchte mit «Vergiss Dich Nid» ihren Kunden nach-



haltige Unterstützung bieten und dabei dieses wertvolle Heilwissen anwenden und weiterentwickeln.

Heilkräuter kommen häufig ergänzend zur schulmedizinischen Behandlung zum Einsatz. Diese sind in richtiger Dosierung und Häufigkeit der Anwendung milder und gesünder als Medikamente. «Vergiss Dich Nid» ist von den meisten Krankenkassen über die Zusatzversicherung Alternativmedizin für Naturheilverfahren inklusive Homöopathie anerkannt. Auch mit Ärzten gibt es Zusammenarbeit, zum Beispiel, wenn schulmedizinische Abklärungen oder Diagnostik für die Festlegung einer Therapie wichtig ist. Selina's Ansatz: Nicht entweder-oder, sondern zusammen eine Lösung finden.

Wir wünschen Selina Liem für ihren weiteren beruflichen Weg alles Gute und dass sie noch vielen Menschen nachhaltig helfen kann. Weitere Informationen und Hinweise zu ihrer Arbeit und zur Praxis finden sich unter www.vergiss-dich-nid.ch.

Karsten Fischer





ADVENTSFENSTERAKTION IN BÜREN

SEIT 20 JAHREN WERDEN FENSTER BELEUCHTET

Ins Leben gerufen wurde die Adventsfensteraktion vor 20 Jahren durch Theres Würsch, Marianne von Allmen und Erwin Schüpfer. Als im Jahr 2013 eine Nachfolge gesucht wurde, um diesen vorweihnächtlichen Brauch zu organisieren, übernahm die fmgstans mit Susanna Beck als Vorstandsfrau diese Aufgabe.

Susanna Beck betreut auch nach ihrer Vorstandstätigkeit bei der fmgstans dieses Ressort weiterhin. Sie selber besucht nach Möglichkeit jedes der 24 Adventsfenster und bedankt sich bei den Mitwirkenden mit einem Präsent. Gerade in der Adventszeit erhellen die beleuchteten Fenster das Dorf und laden zu einem besinnlichen Spaziergang mit vielen guten Begegnungen ein. Dies macht die Vorweihnachtszeit in Büren zu einem besonderen Erlebnis für Gross und Klein.

Bereits zum 20. Mal wurde in der vergangenen Weihnachtszeit die Adventsfensteraktion in Büren durchgeführt. Eröffnet wurde die Aktion mit einem offenen Singen mit dem Kirchenchor

Büren sowie einer Flötengruppe. Das Jubiläumsfenster feierte man im Anschluss an den Gottesdienst am 8. Dezember 2019 mit Kaffee und Kuchen im Kirchensaal. Die Caritas führt in der Weihnachtszeit jeweils die Kampagne «Eine Million Sterne» durch. Diese steht für Solidarität und Gemeinschaftssinn. Anlässlich der Aktion «Eine Million Sterne» wurden am 14. Dezember 2019 an über 100 Orten in der Schweiz Kerzen angezündet. So stellte man auch in Büren ein Bild mit Kerzen auf dem Kirchenplatz dar.

Im letzten Jahr waren die 24 Nummern rasch verteilt. In anderen Jahren brauchte es manchmal eine persönliche

Anfrage oder einen kleinen Anstoss seitens Susanna Beck. Von den Dorfbewohnern spürt sie aber eine grosse Unterstützung. Es sind Einzelpersonen, Nachbarschaften oder ganze Quartiere, welche sich die Zeit nehmen, ein Adventsfenster zu gestalten. Die Planung, Ausführung sowie das Präsentieren am Tag der Eröffnung des Fensters fördert den guten Zusammenhalt unter den Nachbarn. Viele der Bastler offerieren den Besuchern bei der Präsentation des Fensters einen Apéro, was jedoch keineswegs Pflicht ist.

Jedes Fenster erhält ein Schild mit einer goldigen Nummer, welches ab dem 1. Dezember angebracht werden muss. Erst am zugeteilten Tag wird das Adventsfenster aufgedeckt und beleuchtet. Einige Teilnehmer bevorzugen ein frühes Datum, damit das Fenster möglichst lange beleuchtet wird, andere wünschen eher ein späteres Datum. Ein Adventsfenster kann auf unterschiedlichste Art und Weise gestaltet werden. Früher wurden hauptsächlich Fenster von Einzelpersonen dekoriert. Heute sind es oft gemeinsame, grössere Projekte. So wurde zum Beispiel bereits eine Garage, ein Torbogen zu einem Haus, eine Strassenlaterne oder auch das Flussbett bei der Brücke im Aawasser dekoriert. Über jede Art eines Adventsfensters ist die Freude gross. Natürlich auch dann, wenn es sich an einem eher «abgelegenen» Ort befindet.





Der Damenturnverein hat es sich zur Tradition gemacht, jeweils am letzten Montag vor Weihnachten alle bereits eröffneten Fenster abzulaufen und beim gleichentags aufgedeckten Adventsfenster einen Besuch abzustatten.

Den Abschluss der Adventsfenster am 24. Dezember bildet traditionell die Krippe in der Kirche Büren. Beendet wird die Adventsfensteraktion jeweils am 6. Januar anlässlich des Dreikönigsgottesdienstes, den die Sternsinger abzurufen. Bis zu diesem Tag werden die Adventsfenster beleuchtet.

Als Dankeschön für jene, die sich an der Adventsfensteraktion beteiligt haben, organisiert Marino Bosoppi jeweils im Januar ein gemütliches Beisammensein im Kirchensaal in Büren. Dieses wird durch den Kapellrat Büren finanziert.

BASTELN IM QUARTIER LIECHTERSHALTEN

Seit sechs Jahren gestaltet das Quartier Liechtershalten ein Adventsfenster mit Beteiligten der ganzen Strasse. Familien mit und ohne Kinder, Pensionierte oder Alleinstehende arbeiten tatkräftig mit. Zu Beginn treffen sich die Erwachsenen, um Ideen zu sammeln. Aus den vielen Vorschlägen entsteht schliesslich ein Projekt, das in die Tat umgesetzt wird.

Jeweils 1-2 Mal an einem Mittwochnachmittag wird gebastelt. Dies ist hauptsächlich die Aufgabe der Kinder. Jedes Kind von Klein bis Gross bastelt mit, und man hilft sich gegenseitig. Das Aufstellen und die Installation des fertigen Fensters ist wieder Sache der Erwachsenen. Bei der Technik oder den Elektroarbeiten ist hauptsächlich das Mitwirken der Männer gefragt.

Bisher wurde das Adventsfenster immer bei einem alten Stall aufgebaut, wo auch der Apéro bei der Eröffnung des Fens-



ters offeriert wird. Dieser Stall bietet gleichzeitig Schutz bei Wind und Wetter. Ziel ist es, dass die Arbeiten Ende November abgeschlossen sind. So bleibt im Dezember Zeit, um die anderen Adventsfenster im Dorf besuchen zu können.

Das Schöne beim gemeinsamen Werken in der Liechtershalten ist, gemäss Sandra Zimmermann, dass zusammen an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet wird und jeder dem anderen hilft. In der Liechtershalten gibt es kein Sommer- oder Quartierfest. Umso schöner ist es, dass alle motiviert sind, das Projekt «Quartier-Adventsfenster» gemeinsam umzusetzen.

Das Adventsfenster in der Liechtershalten wird stets gut besucht. Es sind ungezwungene Besuche mit netten Begegnungen aus dem ganzen Dorf. Genau diese Begegnungen bei den Fenstern sind es, die in der Adventszeit sehr geschätzt werden. Die Leute nehmen sich Zeit, um die Fenster der Dorfbewohner zu besuchen und zu bestaunen.

Andrea von Moos





MEHR ALS NUR EIN ORT, UM BÜCHER AUSZULEIHEN

KANTONSBIBLIOTHEK NIDWALDEN

In Büchern schmökern, einen Kaffee trinken oder eine Vorstandssitzung halten: In der Kantonbibliothek Nidwalden ist all dies möglich. Und: Sie steht allen Bewohnern des Kantons Nidwalden zur Verfügung.

Die Schulbibliothek hält für die Schulkinder der Gemeinde Oberdorf eine breite Auswahl an Büchern und Hörbüchern in der Schulbibliothek zur Verfügung. Ergänzend haben die Oberdorferinnen und Oberdorfer kostenlosen Zugang zur Schul- und Gemeindebibliothek Stans. Für die Erwachsenen steht insbesondere die Kantonbibliothek Nidwalden zur Verfügung.

Diese – sie befindet sich an der Engelbergstrasse 34 in Stans – ist öffentlich und steht sämtlichen Bewohnern des Kantons Nidwalden zur Verfügung. In ihrem Angebot befinden sich über 100 000 Medien: von Unterhaltungsliteratur über Sachbücher und Zeitschriften sowie Hörbücher und Spielfilme. Die Dokumente können vor Ort oder im Online-Katalog (www.winmedio.net/kbnw/) durchsucht, ausgewählt und für jeweils vier Wochen ausgeliehen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, Medien bequem von zuhause aus digital



auf ein eigenes Gerät herunterzuladen, beispielsweise auf ein Smartphone, Tablet oder eReader. Die digitale Bibliothek bietet nicht nur elektronische Medien für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche.

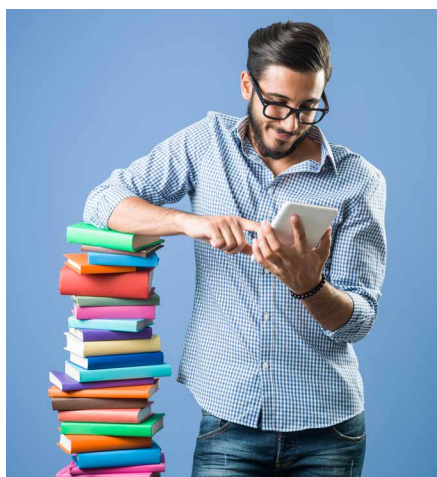
Die Kantonbibliothek sammelt zudem sämtliche Publikationen mit Bezug zum Kanton Nidwalden. «Neben unserem Bildungsauftrag gehört es zu unserem Pflichtenheft, das kulturelle Gut Nidwaldens zu bewahren und zugänglich zu machen», erklärt Bibliotheksleiterin Brigitte Dönni.

WO MAN SICH TRIFFT

Die Kantonbibliothek beschränkt sich jedoch nicht nur auf das Angebot der Ausleihe und Archivierung. Sie ist auch Treffpunkt und Begegnungsort. So lädt das gemütliche LeseCafé zum Verweilen und Austausch ein. «Hier darf man gerne einen Kaffee trinken und einen

Schwatz halten, ohne etwas aus unseren Reihen zu konsumieren. Die Räumlichkeiten stehen allen offen», betont Brigitte Dönni. Die Bibliothek kann zudem als Rückzugsort zum Lernen oder Arbeiten und als Sitzungszimmer für Vereinsmitglieder genutzt werden. Auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten. Die Bibliothek von früher, wo Stille herrschte und in erster Linie für das Studium genutzt wurde, hat mit der heutigen Kantonbibliothek Nidwalden wenig gemeinsam. «Ein verstaubtes Bild, das noch in vielen Köpfen ist, aber auf die heutige Bibliothek nicht mehr zutrifft», sagt die Bibliotheksleiterin und ergänzt: «Bei uns sind alle willkommen. Und flüstern muss man bei uns gewiss nicht.»

Weitere Informationen zur Kantonbibliothek Nidwalden finden Sie unter www.biblio-nw.ch. Für Fragen und Anregungen ist das Bibliotheks-Team unter Telefon 041 618 73 00 zu erreichen.





GEBURTSTAGE

16. FEBRUAR 2020 – 15. AUGUST 2020

80-JÄHRIG WERDEN:

Rohrer-Rohrer Eduard Gibel 1, Büren	11.04.1940
Lussy-Küng Rösli Engelbergstrasse 86, Oberdorf	15.05.1940
Berwert-Rohrer Johann Müliplatz 6, Büren	17.05.1940
Keiser-Odermatt Marianne Heimiliweg 7, Oberdorf	21.05.1940
Hollenwäger-Achermann Agnes Wilstrasse 5, Oberdorf	21.05.1940
Bieri-Studer Rita Schulhausstrasse 10, Oberdorf	07.06.1940
Amstad-Bucher Eduard Bünt 2, Oberdorf	16.06.1940
Bircher-Achermann Marta Riedenstrasse 9, Oberdorf	27.06.1940
Lussi-Cut Ida Wydacher 1, Oberdorf	30.06.1940
Lampart-Sartore Sylvia Pilatusstrasse 3, Oberdorf	06.08.1940

85-JÄHRIG WERDEN:

Odermatt-Flühler Margaritha Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (Allmendstrasse 31, Büren)	23.02.1935
Kraus-Hillitzer Ingrid Werkstrasse 4a, Büren	25.02.1935
Mathis Anton Sonnmattstrasse 4, Oberdorf	21.05.1935
Rohrer Elisabeth Feldweg 4, Oberdorf	24.05.1935
Mathis-Christen Josef Riedenstrasse 7, Oberdorf	31.05.1935
Odermatt-Dettling Josef Engelbergstrasse 76, Oberdorf	01.06.1935
Moll-Stritt Rosmarie Schulhausstrasse 29, Oberdorf	14.06.1935
Tscholitsch-Niederberger Walter Engelbergstrasse 60, Oberdorf	11.07.1935

90-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

Zimmermann-Durrer Ernst Wilstrasse 4, Oberdorf	26.02.1926
Schwester Maria Gabriela Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	28.02.1926
Jann-Niederberger Anton Ifängistrasse 3, Oberdorf	15.03.1930
Waser-Businger Hedwig Heimiliweg 8, Oberdorf	29.03.1929
Keiser-Flühler Alfred Baumgarten 1, Büren	01.04.1930
Lussi-Wagner Berta Engelbergstrasse 91, Oberdorf	02.04.1926
Waser Franz Schinhaltenstrasse 1, Oberdorf	24.04.1930
Odermatt-Odermatt Rosa Vorder Weihermattli, Wilgass 7, Oberdorf	03.05.1926
Lussi-von Rotz Josef Seniorenzentrum Zwyden, Hergiswil (Beigistrasse 2, Büren)	15.05.1924
Scheuber-Barmettler Marie Alters- und Pflegeheim Heimet, Ennetbürgen (Werkstrasse 8, Büren)	21.07.1928

GEMEINDESENIORIN UND GEMEINDESENIOR

Imboden Christina Wohnheim Nägeligasse, Stans (Riedenstrasse 47, Oberdorf)	27.08.1921
Niederberger-Odermatt Josef Allmendstrasse 35, Büren	04.03.1924

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.



VERANSTALTUNGSKALENDER

GEMEINDE OBERDORF
16. FEBRUAR 2020 - 15. AUGUST 2020

TERMIN		VERANSTALTUNG	ORGANISATOR
Fr	20.03.2020	Spielabend	Kapellgemeinde Büren
Sa	21.03.2020	Velobörse Stans	WWF Unterwalden
Fr	27.03.2020	Bürer Jassen	Kapellgemeinde Büren
Do	02.04.2020	Genossengemeinde	Genossenkorporation Stans
So	05.04.2020	Palmsonntag / Bürer Suppentag	Kapellgemeinde Büren
So	05.04.2020	Kommunale Wahlen	Gemeinde Oberdorf
Mi	29.04.2020	Wallfahrt nach Sachseln	Kanton Nidwalden
Fr	01.05.2020	Bachprozession Büren	Kapellgemeinde Büren
So	03.05.2020	Erstkommunion Büren und Stans	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
So	03.05.2020	Nidwaldnerlauf Stans	LA Nidwalden Leichtathletikverein
Di	12.05.2020	Unternehmerstamm Oberdorf	Gemeinde Oberdorf
Mi/Do	13./14.05.20	Wallfahrt nach Einsiedeln	Kanton Nidwalden
So	17.05.2020	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
So	17.05.2020	Abstimmung	Gemeinde Oberdorf
Mo	18.05.2020	Bittgang nach Büren	Kirchgemeinde Stans
Di	19.05.2020	Bittgang über die Allmend	Genossenkorporation Stans
Do	21.05.2020	Wallfahrt nach Maria-Rickenbach	Kapellgemeinde Büren
Sa	23.05.2020	13. Flohmarkt auf dem Landsgemeindeplatz	Birgit und Hugo Flühler-Uhr
Di	26.05.2020	Seniorenausflug	Senioren-Ortsverein
Mi	27.05.2020	Bittgang nach Maria-Rickenbach	Genossenkorporation Stans
So	31.05.2020	Pfingsten (Firmung in Stans)	Kapellgemeinde Büren
Mi	03.06.2020	Frühjahrs-Gemeindeversammlungen	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Do	11.06.2020	Fronleichnam	Kapellgemeinde / Kirchgemeinde
Sa	27.06.2020	Grümpi Beyrä Oberdorf	OK Grümpi Beyrä Oberdorf
Fr	31.07.2020	Bundesfeier in Büren	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Webseite (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.